

## Geschäftsbericht 2005



# Inhalt

Seite

## **Kurzporträt der Kreissparkasse**

Kreissparkasse Böblingen. Gut für den Kreis Böblingen.  
„Die Nähe zu unseren Kunden liegt uns am Herzen.“

5

## **Vorwort des Vorstands**

Kreissparkasse Böblingen. Unsere Nummer Eins. Erfolgreiches Handeln auf solider Basis.

7

## **Filialen**

60 Mal Kreissparkasse Böblingen – in modernen Dialogfilialen mit Wohlfühl-Atmosphäre

9

## **Privatkunden**

Kompetente Beratung und kurze Kommunikationswege –  
von der Kontoeröffnung bis zur Eigenheim-Finanzierung

11

## **Firmenkunden**

Kreissparkasse Böblingen engagiert sich umfassend bei Finanzierung  
einer privaten Strahlentherapie-Praxis in Böblingen

13

## **Größe im Verbund**

Gemeinsam stark in der größten Finanzgruppe Deutschlands

15

## **Gremien, Lagebericht, Filialen**

17

Kreissparkasse Böblingen. Gut für den Kreis Böblingen. „Die Nähe zu unseren Kunden liegt uns am Herzen.“





Rund jeder dritte Bewohner des Kreises Böblingen vertraut in Geldfragen der Kreissparkasse Böblingen. Das Kreditinstitut ist Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe, dem größten Finanzverbund in Deutschland. Wir bieten unseren rund 150.000 Kundinnen und Kunden – Privatkunden, Freiberuflern sowie Firmen- und Unternehmenskunden – die komplette Bandbreite an Finanzdienstleistungen, Vermögensanlagen und Finanzierungen.

Die Nähe zu unseren Kunden ist für uns kein Lippenbekenntnis, sondern liegt uns am Herzen. Damit meinen wir nicht nur unsere 60 Filialen, 22 SB-Stellen, Telefon- und Internetbanking, damit meinen wir auch unsere passgenauen Angebote für alle Kundengruppen.

Persönliche Beratung ist das A und O im Kundenkontakt. Hierbei das für die jeweilige Lebenssituation der Kunden spezifische Angebot zu finden, ist klare Zielsetzung der Kundenberater. Die individuellen Anforderungen der Kunden weiten sich deutlich aus. Aufgrund der Rahmenbedingungen bestehende Notwendigkeiten sind zu berücksichtigen. So gewinnen in den letzten Jahren die verschiedenen Formen der Altersvorsorge in der Vermögensbildung an Bedeutung.

Auch in Sachen Immobilien ist die Kreissparkasse führend, sowohl in der Finanzierung als auch in der Vermittlung. In Ergänzung ihrer umfangreichen Maklertätigkeit wurde jetzt auch das Mietmakelgeschäft aufgenommen.

Die Sparkassen in Deutschland sind Marktführer in der Versorgung des Mittelstands mit Finanzmitteln.

Das gilt auch im Kreis Böblingen. Durch unser milliardengroßes Engagement bei Firmen und Unternehmen im Kreis dokumentieren wir, dass die Sparkasse an die Zukunft des Kreises und seiner Unternehmen glaubt.

Nicht nur im Allfinanzangebot zeigt die Kreissparkasse ihre Verbundenheit mit den Menschen in der Region, sondern auch durch ihr gesellschaftliches Engagement im Kreis, sei es mit Spenden und Sponsoring, sei es mit Unterstützung von Aktionen und mit Veranstaltungen.

All dies ist ohne qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich. Sie sind die Grundlage des Erfolgs und unser wichtigstes „Kapital“. Deshalb haben Ausbildung und ständiges Lernen durch gezielte Fortbildung einen hohen Stellenwert.

Kurz gesagt: Kreissparkasse Böblingen. Gut für den Kreis Böblingen.



### Sparkasse im Überblick

	31.12.2005 Mio. Euro
Bilanzsumme	6.135
Zinsüberschuss	121
Provisionsergebnis	26
Verwaltungsaufwand	84
Jahresüberschuss	7,1
Kundeneinlagen	3.458
Kundenkredite (ohne Eventualverbindlichkeiten und ohne Wechsel)	3.762
Depot-Volumen	1.040
Sicherheitsrücklage	233
	31.12.2005 Anzahl
Mitarbeiter	1.247
darunter: Auszubildende	108
Geschäftsstellen	60

**Kreissparkasse Böblingen.  
Unsere Nummer Eins.  
Erfolgreiches Handeln auf solider Basis.**



Der Vorstand der Kreissparkasse Böblingen,  
von links: Dr. Detlef Schmidt, Carsten Claus  
(Vors.), Michael Tillmann



Auf das Geschäftsjahr 2005 blicken wir gerne zurück. Es hat unsere Kreissparkasse ein gutes Stück nach vorne gebracht. Damit meinen wir nicht nur das ordentliche Geschäftsergebnis, das wir erzielen konnten, sondern auch den erfolgreichen Umbau interner Strukturen, der unsere Vertriebskraft durch die Optimierung von Betriebsabläufen stärkt.

Die wirtschaftliche Großwetterlage ließ Anfang 2005 zunächst keinen Silberstreif am Horizont erkennen. Doch im Laufe des Jahres erholten sich die Börsen, es kam auch wieder vorsichtiger Optimismus bei den Unternehmen auf. Nach wie vor blieb der Export die stärkste Kraft im Wirtschaftsgeschehen. Davon profitierte der Kreis Böblingen mit seinen stark exportorientierten Unternehmen.

So verzeichneten wir am Ende des Geschäftsjahres leichte Zuwächse in fast allen Geschäftsbereichen, sowohl bei den Kunden-Einlagen als auch bei den Ausleihungen. Mit einem gestiegenen Zinsüberschuss\* und einem verbesserten Provisionsergebnis konnten wir unseren Jahresüberschuss steigern und in der Folge durch die weitere Bildung von Eigenkapital die finanzielle Basis unseres Unternehmens stärken.

Mit diesem Ergebnis aus 2005 sind wir gut aufgestellt, wohl wissend, dass es sich im aktuellen Geschäftsjahr 2006 nicht wiederholen lassen wird. Deswegen sind für unsere Kreissparkasse anhaltende Erfolge im Vertrieb besonders wichtig.

Ebenso wichtig ist der bewusste Umgang mit den Kosten. Uns ist es gelungen, ein hervorragendes Verhältnis von Kosten zu Ertrag zu erreichen. Dabei haben wir weiter investiert, vor allem in unsere Filialen. An dem Ziel, noch in diesem Jahrzehnt alle 60 Filialen modernisiert zu haben, halten wir weiter fest. Denn gerade die Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden ist es, die uns stark macht.

Die Zahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Auszubildenden konnten wir mit rund 1250 stabil halten. Damit leisten wir einen Beitrag zur Sicherung der Beschäftigung und qualifizierten Ausbildung im Kreis Böblingen.

Unser Dank für die gute Zusammenarbeit gilt unseren Kundinnen und Kunden, die uns ihr Vertrauen entgegenbringen; im Weiteren natürlich auch dem Verwaltungsrat der Kreissparkasse unter Leitung von Landrat Bernhard Maier. Das Gremium hat unsere Geschäftspolitik mit fachkundigem Rat und überlegten Entscheidungen begleitet. Und schließlich sind es die „Sparkässler“ selbst, denen es für ihre Loyalität und ihre Leistung herzlich zu danken gilt, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Vertretung, der Personalrat, die sich für ihre Sparkasse einsetzen und sie weiter nach vorne bringen. Gemeinsam arbeiten wir daran, dass die Kreissparkasse für unsere Kundinnen und Kunden auch künftig die Nummer Eins bleibt!

Carsten Claus    Dr. Detlef Schmidt    Michael Tillmann

\* nach der Bereinigung von Sondereffekten

## 60 Mal Kreissparkasse Böblingen – in modernen Dialogfilialen mit Wohlfühl-Atmosphäre





„Wir sind für Sie da.“ Das können die Beraterinnen und Berater an 60 Standorten im Kreis Böblingen sagen. Mit ihrem flächendeckenden Filialnetz in allen 26 Städten und Gemeinden im Kreis ist die Kreissparkasse so häufig vor Ort vertreten wie kein anderes Kreditinstitut. Dazu kommen noch 22 SB-Stellen. In den Filialen wird nicht nur ein großer Teil der täglichen Geldgeschäfte direkt abgewickelt, sondern hier finden auch viele Gespräche zwischen Kunden und ihren Beratern statt.

Dafür, dass die Beratungen ungestört verlaufen können, sorgt ein neu aufgestelltes Telefon-Service-Team, das unter der Nummer 77-1000 Anrufe und Aufträge entgegennimmt und auch Bankgeschäfte für den Kunden direkt erledigt.

Seit dem Jahr 2002 modernisiert die Kreissparkasse sukzessive ihr gesamtes Filialnetz. Im Jahr 2005 hat sie weitere 7 Filialen auf einen modernen, service- und kundenorientierten Stand gebracht, und zwar auf der Diezenhalde in Böblingen sowie in Aidlingen, Dagersheim, Höfingen, Nufringen, Merklingen und Öschelbronn. Bis zur Jahresmitte 2006 kamen die Filialen in Maichingen und Schönaich dazu, fünf weitere werden dieses Jahr plangemäß folgen.

Die Kreissparkasse investiert jährlich zwischen 5 und 10 Mio. Euro in eine moderne Infrastruktur. Die Gebäudeinvestitionen sind dabei die größten Einzelposten.

Kernpunkt der Renovierung ist der Umbau zur offenen Dialogfiliale mit Wohl-

fühl-Atmosphäre. Die Raumsituation wird dabei so gestaltet, dass ein unmittelbarer Kontakt zwischen Berater und Kunde noch leichter möglich ist. Der gezielte Einsatz von Farben, Boden-, Wand- und Deckengestaltung erleichtert den Kunden die Orientierung im Raum. Für einen besonderen, individuellen Eindruck sorgt die Ausstattung der Filialen mit hochwertiger Kunst regionaler Künstlerinnen und Künstler.

In punkto Sicherheit werden die Standards weiter ausgebaut. Die Bargeldbestände sind je nach Filialgröße unterschiedlich gesichert. Mit dem Anbringen von „Grünschnäbeln“ – Plastikaufsätzen, die Manipulationen verhindern sollen – wird die Sicherheit an den Geldausgabautomaten erhöht. Die Sicherheitsüberwachung wird weiter intensiviert.

Ebenso wie an der Sicherheit ihrer Filialen arbeitet die Kreissparkasse ständig an neuen technischen Lösungen. So werden geeignete Geschäftsstellen schrittweise mit Einzahlungsgeräten, Überweisungsterminals und GiroScanBoxes (zum Einschannen von Überweisungen) ausgestattet.



**Heike Hepfer, Leiterin der Filiale Maichingen:**

„In unserer modernisierten Filiale ist die Kreissparkasse Böblingen auch in Sachen Optik und Auftritt bei unseren Kundinnen und Kunden die Nummer Eins.“



# Kompetente Beratung und kurze Kommunikationswege – von der Kontoeröffnung bis zur Eigenheim-Finanzierung



Andreas und Stefanie Mohr  
mit ihren Kindern, sowie  
links Frank Fausel, Leiter  
Vermögensanlage-Center  
Herrenberg



Als Andreas und Stefanie Mohr im Jahr 1999 Kunden der Kreissparkasse Böblingen wurden, wohnten sie noch knapp außerhalb des Kreisgebietes am Rande des Schönbuschs. Die Empfehlung eines mit der Kreissparkasse Böblingen zufriedenen Familienmitglieds ließ sie dennoch zur Kreissparkasse kommen. Frank Fausel, Leiter des Vermögensanlage-Centers in Herrenberg, sagt rückblickend: „Damals eröffnete das Ehepaar Mohr natürlich zuerst ein Girokonto. Es galt, die üblichen Bankgeschäfte zu erledigen wie die Einrichtung von Daueraufträgen und Dispolinien, das Ausstellen von Kreditkarten und das Anlegen von Spargeldern. Wichtig war von Anfang an für beide Seiten eine von gegenseitigem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit.“

Andreas Mohr formuliert das so: „Wir haben uns gut aufgehoben gefühlt. Die Beratung ist kompetent und wird unseren Bedürfnissen gerecht.“

Das blieb auch so, als sich die Familie vergrößerte. Erst kam Janek, dann Ben und vor zwei Jahren komplettierte Hannah das Nachwuchs-Trio. Das bedeutete nicht nur, Teile des Kindergeldes für die Kleinen langfristig und gewinnbringend in verschiedenen Sparprodukten anzulegen, sondern auch, auf den veränderten Wohnraumbedarf zu reagieren.

Der 40-jährige Leiter eines großen Baumarktes und seine Frau entschlossen sich, ein Eigenheim zu erwerben. Mit diesem Schritt wurden sie gleichzeitig Besitzer einer Doppelhaushälfte in Jettingen und Bewohner des Kreises Böblingen.

Selbstverständlich unterstützte sie ihre „Hausbank“, die Kreissparkasse, bei der Finanzierung, und das, so sagt Andreas Mohr schmunzelnd, obwohl es bei einer anderen Bank wohl noch leicht bessere Konditionen gegeben hätte. Warum dann doch die Kreissparkasse? „Die tolle, kompetente Unterstützung durch die Kreissparkasse bei der Abwicklung der Kaufformalitäten und die kurzen und schnellen Kommunikationswege zu unseren Beratern sind eigentlich durch nichts zu ersetzen“, erklärt Stefanie Mohr.

**60 Filialen im Kreis Böblingen sind erste Anlaufstellen für die Privatkunden der Kreissparkasse mit rund 130.000 Giro- und Geldmarktkonten. Darüber hinaus stehen in den Centern für Vermögensanlage und für Immobilien in den großen Kreisstädten Spezialisten für weitergehenden Beratungsbedarf zur Verfügung.**

**Andreas und Stefanie Mohr  
aus Jettingen:**

„Bei unserer Eigenheim-Finanzierung war die Kreissparkasse Böblingen für uns die Nummer Eins.“

## Kreissparkasse Böblingen engagiert sich umfassend bei Finanzierung einer privaten Strahlentherapie-Praxis in Böblingen



Josef Hoen, Geschäftsführer der ISP GmbH und Betreuerin Gudrun Scholten, Firmenkunden-Center Böblingen

„Die Finanzierung war sehr professionell.“ Josef Hoen bevorzugt klare Worte. Der Geschäftsführer der ISP GmbH ist nicht nur Medizinphysiker, sondern ein Unternehmer, der bereit ist, ein finanzielles Risiko einzugehen. Damit das Risiko überschaubar bleibt, war es für ihn wichtig, einen starken, kompetenten Partner an der Seite zu haben – einen Partner, der nicht nur mögliche Wege der Finanzierung jenseits des Üblichen kennt, sondern der einen großen Vorteil hat: der vor Ort ist, der den Kreis Böblingen kennt und die Menschen dort. Josef Hoen hat sich deshalb für die Kreissparkasse entschieden. „Wir freuen uns, dass wir Herrn Hoen bei seinem Projekt einer privat finanzierten Praxis für Strahlentherapie mit Beratung und Finanzierung umfassend zur Seite stehen konnten“, sagt Gudrun Scholten, Betreuerin für Freie Berufe im Firmenkunden-Center in Böblingen.

Das Projekt von Josef Hoen, das in enger Zusammenarbeit mit dem Kreis Böblingen entstanden ist, erspart vielen Menschen lange Wege zur Behandlung ihrer Krebserkrankung. Die Praxis für Strahlentherapie in unmittelbarer Nähe zum Kreiskrankenhaus Böblingen ist mit modernsten Geräten wie einem Hochleistungs-Computertomografen und einem Linearbeschleuniger ausgestattet. Mit dieser Spitzentechnologie können die Fachärzte Alexander Volk und Eva Maria Freitag rund 800 Tumorpatienten jährlich effizient behandeln. Diese mit einem Volumen von mehreren Millionen Euro privat finanzierte Einrichtung bietet eine der modernsten Strahlentherapien in Deutschland an. Das nützt nicht nur den Patienten, sondern

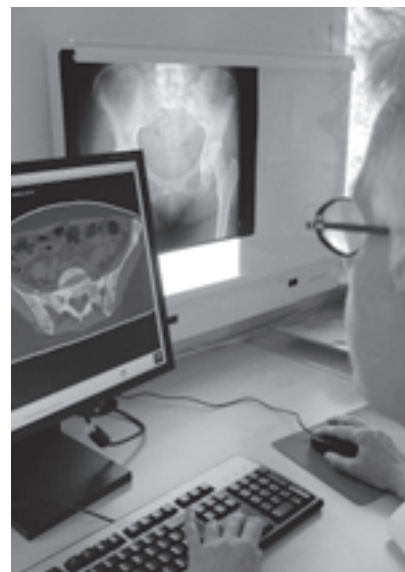
unterstützt auch die Arbeit der Krankenhäuser und der behandelnden Ärzte.

Die ISP GmbH hat das Gelände vom Kreis Böblingen gepachtet. Das Gebäude wurde mit einer speziell auf die Bedürfnisse der ISP GmbH zugeschnittenen Finanzierung in Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse finanziert. Die technischen Geräte wurden in einem Gemeinschaftsprojekt mit der DL Deutsche Leasing, einem Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, geleast. „Das ist bei medizinischen Geräten nicht unüblich“, erklärt Josef Hoen. Für ihn war das die günstigste, da liquiditätsschonende Finanzierung der 2 Mio. Euro teuren Geräte, die eine Lebensdauer von etwa 15 Jahren haben. „Die Kreissparkasse Böblingen hat uns auch hier kompetent beraten“, betont Josef Hoen.

**4 Firmenkunden-Center in den großen Kreisstädten und der Geschäftsbereich Unternehmenskunden stellen für Freiberufler, Handel- und Gewerbetreibende, Firmen und große Unternehmen sowie für Kommunen kompetente Ansprechpartner in Sachen Finanzierung und Vermögensanlage sowie für das Auslandsgeschäft.**

**ISP-Geschäftsführer Josef Hoen:**

„Bei der Finanzierung unserer Praxis für Strahlentherapie war die Kreissparkasse Böblingen unsere Nummer Eins.“



**Gemeinsam stark in der größten Finanzgruppe Deutschlands**



Die Kreissparkasse Böblingen ist Teil der größten Finanzgruppe in Deutschland. Zur Sparkassen-Finanzgruppe gehören nicht nur 463 Sparkassen mit einer Bilanzsumme von 1.014 Mrd. Euro, rund 16.000 Sparkassen-Filialen und rund 265.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch weitere Finanzdienstleister wie die Landesbanken, die Landesbausparkassen, die Sparkassen-Versicherungen, die Deutsche Leasing und die DekaBank.

Die **DekaBank** als der zentrale Fondsdienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe verwaltete Ende 2005 ein Fondsvermögen von 140,5 Mrd. Euro. Davon entfielen 96,6 Mrd. Euro auf Publikumsfonds und 43,7 Mrd. Euro auf Spezialfonds. Bei den deutschen Dachfonds-Anbietern liegt der DekaBank-Konzern mit einem Marktanteil von 45 % an der Spitze. Die Kundinnen und Kunden der Kreissparkasse Böblingen hatten zum 31.12.2005 Deka-Fonds in Höhe von 280,4 Mio. Euro in ihren Depots und weitere 150 Mio. Euro in der fondsbasierten Vermögensverwaltung der Kreissparkasse, dem First Class Vermögens-Management.

Die **Landesbausparkasse Baden-Württemberg (LBS)** erzielte im Jahr 2005 mit einem Brutto-Neugeschäft von 6,31 Mrd. Euro ihr bisher zweitbestes Ergebnis (nach Bausparsumme). Mit einem Marktanteil von 37 % hat die LBS ihre führende Position in Baden-Württemberg behauptet. Die Kreissparkasse Böblingen schloss mit ihren Kundinnen und Kunden im Jahr 2005 neue Bausparverträge mit einem Volumen von 117 Mio. Euro ab. Dies war gegenüber dem schon star-

ken Bausparjahr 2004 nochmals ein deutlicher Zuwachs. Ende 2005 betreute die Kreissparkasse eine Bausparsumme von 760 Mio. Euro.

Die **SV SparkassenVersicherung (SV)** gehört bei Lebens-, Gebäude- und Sachversicherungen in ihrem Geschäftsgebiet zu den Marktführern. Nach der hohen Zahl abgeschlossener Lebensversicherungen in den Vorjahren bewegte sich das Geschäft mit Lebensversicherungen im Jahr 2005 – vor dem Hintergrund der veränderten steuerlichen Situation nach dem Inkrafttreten des Alterseinkünftegesetzes – nicht nur bei der SV, sondern auch bei der Kreissparkasse Böblingen deutlich unter dem der Vorjahre. Kundinnen und Kunden der Kreissparkasse schlossen Lebensversicherungen mit einem Volumen von 21 Mio. Euro ab. Dazu kamen 5.824 Sachversicherungen.

Die **Deutsche Leasing (DL)**, Bad Homburg, ist das Leasing-Kompetenzcenter der Sparkassen. Leasing ist eine wesentliche Stütze der Investitionsfinanzierung in Deutschland. In 2005 realisierte die DL ein Volumen von rund 51 Mrd. Euro über Leasing. Die Kreissparkasse Böblingen schloss im Jahr 2005 356 Leasingverträge mit einem Volumen von 15,7 Mio. Euro mit ihren Privat-, Firmen- und Unternehmenskunden ab.

Die **Landesbank Baden-Württemberg (LBBW)** fungiert als Zentralbank für die Sparkassen im Land. Die LBBW stellt den Kreditinstituten ihr Know-how als komplementäre Angebote zur Stärkung der gemeinsamen Marktpositionierung zur Verfügung.



„DekaBank



## Gremien, Lagebericht, Filialen



Vorstandsassistentin  
Petra Richter im  
Sitzungssaal des  
Verwaltungsrats



## Vorstand

**Carsten Claus**  
Vorsitzender

**Dr. Detlef Schmidt**  
stv. Vorsitzender

**Michael Tillmann**  
(seit 01.04.2005)

**Dirk Buddensiek** (Stv.)  
**Michael Fritz** (Stv.)  
(seit 01.05.2006)  
**Rudi Katz** (Stv.)

## Mitglieder des Verwaltungsrats

*Vorsitzender:*

**Bernhard Maier**  
Landrat  
Landkreis Böblingen

*1. Stellvertreter:*  
**Wilfried Dölker**  
Bürgermeister  
Stadt Holzgerlingen

*2. Stellvertreter:*  
**Helmut J. Noé**  
Erster Bürgermeister  
Stadt Leonberg

**Sabine Baumgärtner**  
stv. Zentralbereichsleiterin  
Zentrale Dienstleistungen  
Kreissparkasse Böblingen

**Oliver Braun**  
Geschäftsbereichsleiter  
Privatkunden Sindelfingen  
Kreissparkasse Böblingen

**Dietmar Brösamle**  
Firmenkunden- und  
Kreditmanagement  
Kreissparkasse Böblingen

**Martin Häge**  
Bürgermeister i. R.  
Aidlingen

**Hans Heinzmann**  
Prokurist  
Böblinger Baugesell-  
schaft mbH Böblingen

**Adolf Jeutter**  
Geschäftsführender  
Gesellschafter  
Elektro-Jeutter GmbH  
Leonberg

**Jürgen Kronmüller**  
Rechtsassessor  
Kreditbetreuung  
Kreissparkasse Böblingen

**Peter Pfitzenmaier**  
Leiter der Volkshochschule  
Leonberg

**Herbert Protze**  
Prokurist  
Koch, Neff & Oetinger  
Verlagsauslieferung GmbH  
Stuttgart

**Hans Renz**  
Zentralbereichsleiter  
Personal  
Kreissparkasse Böblingen

**Peter Scheuermann**  
Geschäftsführender  
Gesellschafter  
Richard Mayer GmbH & Co.  
Bauunternehmung  
Sindelfingen

**Thomas Sprißler**  
Bürgermeister  
Gemeinde Mötzingen

**Manfred Stäbler**  
Zentralbereichsleiter  
Bausparen, Versichern  
und Immobilien  
Kreissparkasse Böblingen

**Helmut Stickel**  
Kaufmann  
Herrenberg

**Karl-Heinz Wacker**  
Lehrer  
Oberschulamt Stuttgart

## Stv. Mitglieder des Verwaltungsrats

**Elfriede Bolay**  
Gesellschafterin  
Hagebau-Centrum  
Bolay GmbH  
Rutesheim

**Andreas Brand**  
Erster Bürgermeister  
Stadt Böblingen

**Dr. Tobias Brenner**  
Richter  
Landgericht Stuttgart

**Wolfgang Faißt**  
Bürgermeister  
Stadt Renningen

**Jan Frohmüller**  
Leiter Filiale Bronntor  
Kreissparkasse Böblingen

**Ingrid Held**  
Bankkauffrau  
Herrenberg

**Wolfgang Heubach**  
Journalist  
Gärtringen

**Klaus Hirneise**  
Leiter Immobilien-Center  
Herrenberg  
Kreissparkasse Böblingen

**Gerhard Kilian**  
Bürgermeister i. R.  
Bondorf

**Brigitte Krist-Priem**  
Zentrale Dienstleistungen  
Kreissparkasse Böblingen

**Wolfgang Lucas**  
Bürgermeister i. R.  
Weissach

**Wilfried Reichert**  
Bürgermeister i. R.  
Rutesheim

**Helmut Schmid**  
Unternehmensberater  
Sindelfingen

**Andreas Schlegel**  
Firmenkunden- und  
Kreditmanagement  
Kreissparkasse Böblingen

**Volker Wirth**  
Leiter Vermögensanlage-  
Center Sindelfingen  
Kreissparkasse Böblingen

**Hermann Wolf**  
Bürgermeister i. R.  
Gäufelden

**Manfred Wolf**  
Zentralbereichsleiter  
Zentrale Dienstleistungen  
Kreissparkasse Böblingen



**Beirat der  
Kreissparkasse  
Böblingen**

**Erich Aichele**  
Geschäftsführer  
ERA-Elektrotechnik GmbH  
Herrenberg  
(ausgeschieden zum  
20.01.2006)

**Dr. Helmut Baur**  
Senator e. h. Generalkonsul,  
Vorstandsvorsitzender  
Binder Optik AG  
Böblingen

**Rolf Benz**  
Aufsichtsratsvorsitzender  
Walter Knoll AG & Co KG  
Herrenberg

**Dietmar Bichler**  
Vorstandsvorsitzender  
Bertrandt AG  
Ehningen

**Olaf Blank**  
Geschäftsführer  
Alfred Ritter GmbH & Co KG  
Waldenbuch  
(ausgeschieden zum  
08.03.2006)

**Werner Buhl**  
Kreishandwerksmeister  
der Handwerkerschaft  
Böblingen,  
Geschäftsführer  
Buhl Maschinenbau GmbH  
Sindelfingen

**Fred Dohmen**  
Vorstand  
(bis 31.12.2005)  
R.TV Medien AG  
Böblingen

**Klaus Duda**  
Vorstandsmitglied  
Eisenmann AG  
Böblingen

**Dr. Volker Gantner**  
Oberbürgermeister  
Stadt Herrenberg

**Dr. med. Horst Grässel**  
Facharzt für Frauen-  
heilkunde und Gynäkologie,  
Vorsitzender der  
Ärzteschaft Leonberg

**Willi Hanesch**  
Geschäftsführer  
Unternehmensberatung  
Willi Hanesch GmbH  
Nufringen

**Elke Heeb**  
Vizepräsidentin der  
Steuerberaterkammer  
Stuttgart,  
Heeb & Partner  
Steuerberatungs-  
gesellschaft  
Böblingen

**Dr. Lothar Heimeier**  
Geschäftsführender  
Gesellschafter  
Dr. Heimeier & Partner  
Management- und  
Personalberatung  
Stuttgart

**Dr. Klaus-Georg  
Hengstberger**  
Geschäftsführer  
Consult Invest GmbH  
Böblingen

**Axel Hepfer**  
Geschäftsführer  
Böblinger  
Baugesellschaft mbH  
Böblingen  
(seit 10.03.2005)

**Prof. Jürgen Hubbert**  
Vorstandsmitglied  
(bis 06.04.2005)  
DaimlerChrysler AG  
Stuttgart

**Dr. Michael Jugenheimer**  
Ärztlicher Direktor  
Kreiskrankenhaus  
Herrenberg

**Roman Klis**  
Geschäftsführer  
Roman Klis Design GmbH  
Herrenberg

**Jürgen Maier**  
Geschäftsführer  
Voith Turbo H+L  
Hydraulik GmbH & Co KG  
Rutesheim

**Ernst Reichart**  
Personaldirektor  
Hewlett Packard GmbH  
Böblingen

**Hans-Jürgen Reitermann**  
Geschäftsführer  
(bis 15.12.2005)  
IBM Europa

**Georg Rothfelder**  
Geschäftsführer  
Wohnstätten Sindelfingen  
GmbH  
Sindelfingen

**Dr. med.  
Hans-Joachim Rühle**  
Facharzt für  
Allgemeinmedizin,  
Vorsitzender der Ärzteschaft  
Böblingen/Sindelfingen

**Andreas Schill**  
Generalbevollmächtigter  
ESCO Metallbausysteme  
GmbH  
Ditzingen

**Klaus Schober**  
Vorstandsvorsitzender  
Schober Holding  
International AG  
Ditzingen

**Olaf Scholz**  
Geschäftsführer  
Zweckverband  
Ehemaliges  
Flughafengelände  
Böblingen/Sindelfingen

**Bernhard Schuler**  
Oberbürgermeister  
Stadt Leonberg

**Prof. Dr. Hans Sommer**  
Vorstandsvorsitzender  
Drees & Sommer AG  
Stuttgart

**Rainer Stahl**  
Geschäftsführer  
RAS Reinhardt  
Maschinenbau GmbH  
Sindelfingen

**Erwin Staudt**  
Senator e. h.,  
Präsident  
Fußballclub VfB Stuttgart

**Hans-Jürgen Vietz**  
Präsident des  
Einzelhandelsverbandes  
Baden-Württemberg,  
Inhaber Vietz Frischemarkt  
Sindelfingen

**Dr. Bernd Vöhringer**  
Oberbürgermeister  
Stadt Sindelfingen

**Alexander Vogelgsang**  
Oberbürgermeister  
Stadt Böblingen

**Markus von  
Wallenrodt-Granzow**  
Rechtsanwalt,  
Steuerberater,  
Gesellschafter  
Ernst Granzow GmbH & Co KG  
Leonberg

**Hans-Joachim Zinser**  
Geschäftsführender  
Gesellschafter  
Modehaus Zinser GmbH & Co.  
Tübingen

# Lagebericht Kreissparkasse Böblingen 2005

## Gliederung

1. Rahmenbedingungen
2. Wirtschaftsbericht
3. Risikobericht
4. Nachtragsbericht
5. Prognosebericht

## 1. Rahmenbedingungen

### 1.1 Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kreissparkasse Böblingen (kurz: Sparkasse) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 1 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg mit Sitz in Böblingen. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Böblingen. Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Der Verwaltungsrat setzt sich aus 18 Mitgliedern zusammen, davon sind 6 Vertreter von der Mitarbeiterschaft gewählt. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse, erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss sowie den Vorstand und überwacht die Tätigkeit dieser beiden Organe.

Der Kreditausschuss, der sich aus 5 Mitgliedern aus der Mitte des Verwaltungsrats zusammensetzt, beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten, soweit die Geschäftsanweisung für den Kreditausschuss die Kreditgewährungskompetenz nicht an den Vorstand delegiert hat. In die Verantwortung des Kreditausschusses fallen insbesondere großvolumige Kredite an gewerbliche und private Kreditnehmer.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden und zwei weiteren Mitgliedern. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, vertritt die Sparkasse nach außen und führt ihre Geschäfte. Zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2005 zwei Verhinderungsvertreter bestellt.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungs fonds des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Hierbei handelt es sich um ein sog. instituttsicherndes System. Damit sind die Ansprüche der Kunden der Sparkasse faktisch in voller Höhe sichergestellt.

Das Geschäft der Kreissparkasse Böblingen konzentriert sich auf den Landkreis Böblingen. Die Sparkasse ist mit 60 stationären Filialen und 22 zusätzlichen SB-Standorten flächendeckend im Kreis vertreten.

Die Sparkasse bietet ihren Kunden als Universalbank sämtliche Finanzdienstleistungen (Bank- und Versicherungsdienstleistungen inkl. Bausparen, Immobilienvermittlung) an, wobei der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bei den Bankdienstleistungen liegt. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

### 1.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland wuchs in 2005 erneut sehr verhalten. Das reale Bruttoinlandsprodukt wies eine Steigerung von 0,9 % auf. Maßgeblich für das schwache Wachstum war eine Stagnation im Konsum der privaten Haushalte und bei den Bauinvestitionen. Erfreulicher entwickelten sich die Ausrüstungsinvestitionen und erneut der Export.

Der Konsum wurde zum einen durch eine hohe Unsicherheit der Verbraucher im Hinblick auf die Wirtschaftsentwicklung, insbesondere des Arbeitsmarktes, gedämpft. Zum anderen bremsen die steigenden Energiepreise ebenfalls den Konsum. Die Verbraucherpreise stiegen jedoch trotz der hohen Energiepreise letztendlich nur mit moderaten 2,0 %. Die Arbeitslosenquote war mit 11,7 % Ende 2005 unverändert hoch.

Gegen Ende des Jahres 2005 war bei den wesentlichen Stimmungsindekatoren ein deutlicher Aufschwung zu spüren. Mit dazu beigetragen hat, dass durch die vorgezogenen Neuwahlen des Deutschen Bundestages im September 2005 und die daraus hervorgehende große Koalition notwendige wirtschaftspolitische Reformen nunmehr angegangen werden können.

Entsprechend der verhaltenen Wirtschaftsentwicklung verharren die Zinsen weiterhin auf niedrigerem Niveau. Der 10-jährige Pfandbriefsatz betrug am Jahresende 3,42 %. Ein Signal, dass in 2006 nicht mit weiter fallenden Zinsen zu rechnen ist, ging von den Leitzinserhöhungen der Europäischen Zentralbank im Dezember 2005 von 2,00 % auf 2,25 % und im März 2006 von 2,25 % auf 2,50 % aus. Überdurchschnittlich gut entwickelte sich in 2005 der Aktienmarkt. Der DAX legte im Verlauf des Jahres 2005 um 27 % auf 5.408 Punkte zu.

### 1.3 Regionale Wirtschaftsentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen im Jahre 2005 glich der auf Bundesebene. Zu berücksichtigen ist, dass die Ausgangslage in der gesamten Region Mittlerer Neckar günstiger war. Dies findet seinen Niederschlag in der landkreis-spezifischen Arbeitslosenquote von

5,9 % Ende 2005. Traditionell gehört die Region Mittlerer Neckar und damit auch der Landkreis Böblingen zu den exportstarken Regionen, was sich in 2005 erneut positiv auf das regionale Wirtschaftswachstum auswirkte. Die regionalen Stimmungsindekatoren wiesen entsprechend dem Bundestrend am Jahresende positive Werte aus.

Eine gewisse Belastung für die regionale Wirtschaftsentwicklung, den gewerblichen und wohnwirtschaftlichen Immobilienmarkt und insbesondere den Arbeitsmarkt im Kreis Böblingen stellen die in 2005 beschlossenen Kostensenkungsmaßnahmen des DaimlerChrysler-Konzerns dar, der mit dem Standort Sindelfingen und der Böblinger Tochtergesellschaft smart mit Abstand größter Arbeitgeber im Landkreis Böblingen ist.

### 1.4 Branchen- und Konkurrenzsituation

Der deutschen Kreditwirtschaft gelang es nach Aussage der Deutschen Bundesbank, in 2004 und 2005 die Ertragslage zu stabilisieren. Dazu beigetragen hat vor allem die Aufwandsseite. Sowohl der Verwaltungsaufwand als auch die Risikoversorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft konnten gesenkt werden.

Die Sparkassen in Deutschland profitierten ebenfalls von der gesunkenen Risikoversorge. Ein deutlicher Rückgang beim Verwaltungsaufwand war nicht festzustellen. Maßgeblich für die Ertragslage von Sparkassen und auch Genossenschaftsbanken ist deren traditionell hoher Zinsüberschuss. Anhaltender Margendruck und die niedrigen Zinsen führten aber dazu, dass in 2005 der Zinsüberschuss nicht mehr signifikant ausgedehnt werden konnte.

Die Konkurrenzsituation auf dem deutschen Bankenmarkt veränderte sich in 2005 nicht wesentlich. Bedeutendste Veränderung war der Kauf der Hypovereinsbank durch die italienische Unicredit. Die regionale Konkurrenz für die Kreissparkasse Böblingen blieb in 2005 ebenfalls weitgehend unverändert. Neben der traditionellen Konkurrenz mit den örtlichen Genossenschaftsbanken ist der Wettbewerb speziell durch auf lukrative Produkt- oder Kundensegmente spezialisierte Anbieter geprägt. Dazu gehören die Direktbanken, die Autobanken, aber auch freie Vermögensberater und Leasinggesellschaften. Die in 2005 erfolgte Integration der Baden-Württembergischen Bank in den LBBW-Konzern und der einheitliche Marktauftritt im Mengengeschäft unter der Marke „BW-Bank“ verstärken den bereits heute eigenständigen Marktauftritt der LBBW im Retail-Geschäft weiter.

Hervorzuheben ist auch, dass der Großraum Stuttgart derzeit in Bezug auf vermögende Privatkunden zu den attraktivsten und damit stark umkämpften Regionen gehört. Es ist auf diesem Marktsegment weiterhin mit dem regionalen Eintritt von Konkurrenten aus dem In- und Ausland zu rechnen.

Die Wettbewerbssituation insgesamt führt dazu, dass auch die regional verankerte Sparkasse verstärkt in einen offensiven Marktauftritt investieren muss, um konkurrenzfähig zu bleiben.

In Bezug auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen brachte das Jahr 2005 deutliche Veränderungen, die sich allerdings frühestens ab 2007 auswirken. So wurden zum einen die Vorschriften des Baseler Bankenaufsichts-Gremiums („Basel II“) zur Eigenmittelausstattung und zum Risikomanagement von Banken in europäisches Recht übernommen. Zum anderen hat die nationale Bankenaufsicht im Dezember 2005 diverse Organisationsanforderungen aus den vergangenen Jahren zu den umfassenden Mindestanforderungen für das Risikomanagement („MaRisk“) zusammengefasst und veröffentlicht.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Geschäftsentwicklung

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung in 2005. Das **Geschäftsvolumen** und die **Bilanzsumme** sind in 2005 gegenüber 2004 um 4,1 % bzw. 4,4 % gewachsen und damit stärker als im Vorjahr. Getragen war das Wachstum zum einen von einer positiven Entwicklung im originären **Kundengeschäft**, zum anderen von einem Ausbau der Interbankenpositionen. Die Mehrjahresentwicklung des Kundenkreditvolumens und des Mittelaufkommens von Kunden weist die in Tabelle 2 ausgewiesenen Werte auf.

Das Kundenkreditvolumen zeigt für das Jahr 2005 gegenüber den Vorjahren einen überdurchschnittlichen Anstieg, der aus einem deutlichen Zuwachs bei den wohnwirtschaftlichen Finanzierungen resultierte. In das Kundenkreditvolumen fließt auch das vermittelte Leasinggeschäft ein, das die Sparkasse nahezu vollständig selbst refinanziert. Beim Mittelaufkommen von Kunden konnte die rückläufige Entwicklung der beiden Vorjahre gestoppt werden. Zuwächse waren ausschließlich bei den täglich fälligen Einlagen zu verzeichnen. Die Spareinlagen und die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit waren in 2005 rückläufig. Sowohl die Wachstumsrate im Kundenkreditvolumen als auch beim Mittelaufkommen von Kunden lag in 2005 oberhalb der Wachstumsraten der Sparkassen in Baden-Württemberg.

Tabelle 1

Geschäftsentwicklung	Bestand	Bestand	Veränderung		
	31.12.2005 Mio. EUR	31.12.2004 Mio. EUR	2005 Mio. EUR	2005 %	2004 %
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten)	6.215	5.968	247	4,1	0,9
Bilanzsumme	6.135	5.879	256	4,4	1,2
Aktivgeschäft	Bestand	Bestand	Veränderung		
	31.12.2005 Mio. EUR	31.12.2004 Mio. EUR	2005 Mio. EUR	2005 %	2004 %
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	3.842	3.719	123	3,3	0,6
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	3.762	3.630	132	3,6	1,0
darunter gesichert	1.928	1.820	108	5,9	1,0
Forderungen an Kreditinstitute	930	777	153	19,7	-6,7
Wertpapiervermögen	1.208	1.234	-26	-2,1	5,7
Passivgeschäft	Bestand	Bestand	Veränderung		
	31.12.2005 Mio. EUR	31.12.2004 Mio. EUR	2005 Mio. EUR	2005 %	2004 %
Mittelaufkommen von Kunden	3.458	3.376	82	2,4	-1,4
darunter Spareinlagen	1.425	1.450	-25	-1,7	0,0
darunter täglich fällige Verbindlichkeiten	1.182	991	191	19,3	9,9
darunter andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	541	587	-46	-7,8	-12,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.363	2.206	157	7,1	5,3

Tabelle 2

Mehrfjahresentwicklung	2005	2004	2003	2002	2001
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	3.762 3,6 %	3.630 1,0 %	3.595 0,4 %	3.579 -1,0 %	3.614 0,5 %
Mittelaufkommen von Kunden	3.458 2,4 %	3.376 -1,4 %	3.424 -3,6 %	3.553 3,3 %	3.441 5,1 %

Die Entwicklung der **Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sowie des eigenen **Wertpapiervermögens** verläuft üblicherweise weniger kontinuierlich als das Kundengeschäft. Die Zuwächse bei den Interbankenpositionen in 2005 unterstreichen die aus Ertragsgesichtspunkten auch mittelfristig unveränderte Bedeutung des Eigengeschäfts. Das Wertpapiervermögen setzt sich aus Positionen zusammen, die der längerfristigen Anlage dienen. Teile davon, insbesondere Aktienmarktinvestments, sind in Spezialfonds ausgelagert bzw. werden von einem externen Vermögensberater betreut. Der Anteil des kurzfristigen **Eigenhandels** am Wertpapiervermögen per 31.12.2005 war zu vernachlässigen.

Das **nicht-bilanzwirksame** Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich in 2005 heterogen:

- Auf Grund der EU-Binnenmarktvorschriften ist der Umsatz im **kommerziellen Auslandsgeschäft** (Auslandszahlungsverkehr und Dokumentengeschäft) gegenüber 2004 (598 Mio. EUR) leicht auf 593 Mio. EUR zurückgegangen. Das Volumen des im Rahmen des Inlandszahlungsverkehrs abgewickelten Zahlungsverkehrs mit dem Ausland betrug für 2005 240 Mio. EUR. Der Devisenhandel bewegte sich mit einem Umsatz von 341 Mio. EUR auf dem Niveau des Jahres 2003 (346 Mio. EUR) nach einem überdurchschnittlichen Jahr 2004 (473 Mio. EUR). Gesteigert hat sich der Vermittlungsumsatz von Fremdwährungsdarlehen (109 Mio. EUR gegenüber 104 Mio. EUR in 2004).
- Der Umsatz aus der Vermittlung von **Zinsderivaten** entwickelte sich mit 61 Mio. EUR in 2005 sehr positiv. Diese Dienstleistung wurde in 2005 erstmals angeboten. Die Kunden nutzten die Instrumente insbesondere zur Sicherung des niedrigen Zinsniveaus.
- Der bei der Sparkasse direkt bzw. bei Verbundunternehmen betreute Bestand auf **Kundenwertpapierdepots** betrug per 31.12.2005 1.040 Mio. EUR gegenüber 880 Mio. EUR\* per 31.12.2004. Der Anstieg von 18 % war zum einen auf die erfreuliche Kursentwicklung am Aktienmarkt, zum anderen auf eine erneut positive Geldvermögensbildung der Kunden im bilanzfremden Geschäft zurückzuführen. Das Umsatzvolumen im Wertpapier-Geschäft (ohne fondsbasierte Vermögensverwaltung) bei den von der Sparkasse direkt betreuten Depots belief sich in 2005 auf 491 Mio. EUR.
- Das vermittelte **Bauspar-Abschlussvolumen** betrug 117 Mio. EUR gegenüber 93 Mio. EUR in 2004. Das Produkt „Bausparen“ erfreut sich, auch vor dem Hintergrund attraktiver Guthabenzinsen, weiterhin hoher Beliebtheit.
- Das **vermittelte Lebensversicherungs-Volumen** belief sich auf 21 Mio. EUR gegenüber 105 Mio. EUR\* in 2004, das auf Grund der steuerlichen Änderungen ab 01.01.2005 für Lebensversicherungen jedoch ein Ausnahmejahr darstellte. Inzwischen rücken im Lebensversicherungs-

Geschäft Altersvorsorge-Produkte gegenüber der klassischen Kapitallebensversicherung stärker in den Vordergrund.

- Das Vermittlungsvolumen im **Immobilienmakler-Geschäft** erhöhte sich gegenüber 2004 von 52 Mio. EUR auf 67 Mio. EUR. Eine starke Zunahme war insbesondere bei wohnwirtschaftlichen Objekten zu verzeichnen. Das sonstige nicht-bilanzwirksame Geschäft setzte sich aus Avalgeschäften (80 Mio. EUR gegenüber 89 Mio. EUR Ende 2004) und derivativen Positionen (unbedingte und bedingte Termingeschäfte) zusammen. Im Rahmen der Risikosteuerung gewinnen derivative Finanzinstrumente eine immer wichtigere Rolle. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2005 2.118 Mio. EUR gegenüber 1.608 Mio. EUR per 31.12.2004. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps. Lediglich 9 Mio. EUR des Nominalvolumens von 2.118 Mio. EUR stellten ungedeckte Handelsgeschäfte dar.

## 2.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ergibt per 31.12.2005 das in Tabelle 3 dargestellte Bild.

Die Werte zeigen, dass sich die Bilanzstruktur in 2005 gegenüber 2004 nicht wesentlich verändert hat. Wie in den Jahren zuvor bewegten sich die Anteile des Kundenkreditvolumens und der Forderungen an Kreditinstitute oberhalb des Verbandsdurchschnitts, während der Anteil des Mittelaufkommens von Kunden unterhalb des Verbandsdurchschnitts lag. Dies zeigt, dass die Sparkasse gegenüber dem Verbandsdurchschnitt etwas stärker im Aktiv- als im Passivgeschäft positioniert ist, was auch im leicht rückläufigen Anteil des Mittelaufkommens von Kunden deutlich wird. Der höhere Anteil der Forderungen an Kreditinstitute spiegelt eine Eigenanlage-Strategie wider, die stärker als andere Häuser institutionelle Schuldscheinanlagen als Alternative zur klassischen Wertpapieranlage nutzt. Im Ergebnis resultiert aus diesen Punkten ein gegenüber dem Verbandsdurchschnitt unterdurchschnittlicher Bilanzstrukturanteil des Wertpapiervermögens und ein überdurchschnittlicher Strukturanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips. Den Risiken aus dem Kundengeschäft wurde mit Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes bestehen Vorsorgereserven.

Die Bedeutung des außerbilanziellen Geschäfts in Derivaten wird darin deutlich, dass die Relation von derivativen Positionen zum Geschäftsvolumen in 2005 von 27 % auf 34 % gestiegen ist.

\* Die Vorjahreswerte weichen aufgrund einer geänderten Erhebungssystematik marginal von den im Lagebericht 2004 dargestellten Werten ab.

Vermögenslage	Bestand in Mio. EUR		in % des Geschäftsvolumens	
	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004
Geschäftsvolumen	6.215	5.968		
<b>Aktivgeschäft</b>				
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	3.842	3.719	61,8	62,3
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	3.762	3.630	60,5	60,8
darunter: - gesichert	1.928	1.820	31,0	30,5
Forderungen an Kreditinstitute	930	777	15,0	13,0
Wertpapiervermögen	1.208	1.234	19,4	20,7
Anlagevermögen	117	119	1,9	2,0
Sonstige Vermögenswerte	118	119	1,9	2,0
<b>Passivgeschäft</b>				
Mittelaufkommen von Kunden	3.458	3.376	55,6	56,6
darunter: - Spareinlagen	1.425	1.450	22,9	24,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.363	2.206	38,0	37,0
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	122	137	2,0	2,3
Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	32	16	0,5	0,3
Eigene Mittel	240	233	3,9	3,9

Die Eigenmittelausstattung im Jahre 2005 verbesserte sich nochmals. Die Gesamtkennziffer nach Grundsatz I (Mindestwert: 8,0 %) lag per 31.12.2005 bei 11,5 % gegenüber 10,8 % per 31.12.2004. Die Monatswerte schwankten im Jahre 2005 zwischen 10,5 und 11,9 %. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden aus dem Ergebnis 2004 9 Mio. EUR zugeführt, aus dem Ergebnis 2005 werden zusätzlich 16 Mio. EUR zugeführt. Damit ergibt sich ein Fonds-Bestand von 32 Mio. EUR.

### 2.3 Finanzlage

Die Liquidität der Sparkasse war in 2005 jederzeit gesichert; sämtliche Zahlungsverpflichtungen wurden ohne Einschränkung erfüllt. Die Liquiditätskennziffer gemäß Grundsatz II (Mindestwert: 1,00) lag per 31.12.2005 bei 1,75 (31.12.2004: 1,46). Die Kennziffer wies für 2005 auf Monatsbasis einen Minimalwert von 1,50 im Januar und einen Maximalwert von 2,41 im Juli auf. Die Steuerung der Liquidität war stets vorausschauend und legte Wert auf einen ausreichenden Sicherheitspuffer. Auch die Mindestreservvorschriften waren in 2005 jederzeit eingehalten.

Das wesentliche Instrumentarium zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse ist die jährlich aktualisierte Planbilanz. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderungen an Kunden und den Eigen geschäftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den institutionellen Refinanzierungsbedarf auf. Die tatsächliche Entwicklung wird monatlich im Zentralbereich Unternehmenssteuerung überwacht. Der Zentralbereich Treasury überprüft größere Planungsabweichungen und leitet gegebenenfalls Maßnahmen ein, um die Liquidität langfristig sicherzustellen.

Die wesentlichen Refinanzierungsquellen im institutionellen Geschäft waren die Refinanzierungslinien bei der Landesbank Baden-Württemberg und der Deutschen Bundesbank. Darüber hinaus unterhält die Sparkasse mit einer Vielzahl von Bankpartnern Geschäftsbeziehungen. Spitzenbelastungen in der Liquidität wurden durch Tagesgeldaufnahmen bei der Landesbank Baden-Württemberg ausgeglichen.

Verstärkt durch den Wegfall der Gewährträgerhaftung per 19.07.2005 gewinnen aus Liquiditäts- und Ertragsgesichtspunkten das Rating für Sparkassen sowie die gedeckte Refinanzierung an Bedeutung. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg war das gemeinsame Floor-Rating der Sparkassen-Finanzgruppe durch die Agentur Moody's Ende 2004. Die Ratingnote A1 ist eine gute Ausgangsbasis zur Sicherstellung einer ertragsmäßig vertretbaren institutionellen Refinanzierung.

### 2.4 Ertragslage

Die Ertragslage der Sparkasse weist die in Tabelle 4 aufgezeigte Entwicklung auf.

Der Zinsüberschuss des Jahres 2005 lag unterhalb der Vorjahreswerte. Dazu haben vor allem bewusst verursachte Vorzieheffekte im Zinsaufwand (15,1 Mio. EUR durch die vorzeitige Auflösung von Payer-Swap-Positionen gegen Vorfälligkeitsentgelt) zur Entlastung des Zinsaufwands in den kommenden Jahren beigetragen. Ohne diese Sondereffekte hätte der Zinsüberschuss auf Grund eines nochmals gesteigerten Fristentransformationsergebnisses über dem Niveau des Jahres 2004 gelegen. Das Provisionsergebnis wurde bei stark rückläufigen Erträgen aus dem Versicherungsgeschäft und gleichzeitig erhöhten Einnahmen aus dem Wertpapiergeschäft leicht gesteigert.

Der Verwaltungsaufwand bewegte sich mit 83,9 Mio. EUR nur leicht über dem Vorjahr mit 82,3 Mio. EUR. Auffällig ist das deutlich gesunkene Bewertungsergebnis. Dieses war geprägt von Auflösungen notwendiger Bewertungsmaßnahmen der Vorjahre. Ein derart niedriges Ergebnis ist für die Zukunft nicht zu erwarten. Das niedrige Bewertungsergebnis ermöglichte eine gesteigerte Risikovorsorge im Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Mit dem leicht gestiegenen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 7,1 Mio. EUR kann der Kernkapitalbedarf der Sparkasse für eine stetige Geschäftsentwicklung in der Zukunft weiter gesichert werden.

Im Vergleich mit anderen Sparkassen ähnlicher Größenordnung im Sparkassen-Verbandsgebiet (Quelle: Sparkassen-Betriebsvergleich 2005 – Baden-Württemberg) liegt das Ergebnis – bezogen auf die jahresdurchschnittliche Bilanzsumme – vor wie auch nach Bewertung leicht über dem Durchschnitt. Wesentlich dafür verantwortlich ist der gute Zinsüberschuss (nach Eliminierung der Vorzieheffekte im Zinsaufwand) sowie ein unterdurchschnittlicher Verwaltungsaufwand. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Zinsüberschuss stark abhängig vom Ergebnis aus der Fristentransformation ist und damit unmittelbar vom Kapitalmarkt. Die Sparkasse hat hiervon vor allem durch die stark gesunkenen kurzfristigen Zinsen stark profitiert. Auf Grund der aktuellen Zinskonstellation wird der Ergebnisbeitrag aus der Fristentransformation in den nächsten Jahren voraussichtlich deutlich zurückgehen.

Ertragslage (Darstellung nach Gewinn- und Verlustrechnung)	Mio. EUR	Mio. EUR
	2005	2004
Zinsüberschuss (inkl. GV-Position 3)	120,8	129,0
+ Provisionsüberschuss	26,1	25,6
– Verwaltungsaufwand	83,9	82,3
<b>= Teilergebnis</b>	<b>63,0</b>	<b>72,3</b>
+ Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0,3	0,9
+ sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	– 6,0	– 2,8
<b>= Ergebnis vor Bewertung</b>	<b>57,3</b>	<b>70,4</b>
– Bewertungsergebnis	12,0	33,2
– Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	16,0	9,0
<b>= Ergebnis nach Bewertung</b>	<b>29,3</b>	<b>28,2</b>
– Steuern	22,2	21,6
<b>= Jahresüberschuss</b>	<b>7,1</b>	<b>6,6</b>
Eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	272	249
Cost-Income-Ratio	59,4 %	53,9 %
Verwaltungsaufwand / (Zinsüberschuss + Provisions- überschuss + Nettoergebnis aus Finanzgeschäften + Saldo sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen)		
EK-Rentabilität JÜ vor Steuern/Durchschnitt eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken aus Vorjahr und lfd. Jahr	11,2 %	11,7 %

## 2.5 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Entscheidender Erfolgsfaktor der Sparkasse sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter. Per Jahresende 2005 waren bei der Sparkasse 1.247 Personen beschäftigt und damit etwa so viele wie im Vorjahr (1.255 Personen). In dieser Zahl enthalten sind 108 Auszubildende. Im Jahre 2005 wurden 33 Auszubildende in ein Angestelltenverhältnis übernommen, 44 junge Menschen haben ihre Ausbildung bei der Sparkasse begonnen. Die Fluktuationsquote wies mit 3,2 % einen nochmals niedrigeren Wert als im Vorjahr (4,0 %) auf.

Der hohe Ausbildungsstand im Hause kommt auch im Bildungsniveau der bankspezifisch Beschäftigten zum Ausdruck. 32 % der bankspezifisch Beschäftigten verfügen über ein Hoch-, Fachhochschulstudium oder über eine vergleichbare sparkasseninterne Fortbildung. 42 % sind ausgebildete Bankkaufleute, Finanzassistenten oder Bankfachwirte, 19 % der bankspezifisch Beschäftigten haben eine sonstige kaufmännische Ausbildung, lediglich 7 % der bankspezifisch Beschäftigten sind ohne kaufmännische Ausbildung, verfügen jedoch über eine ihrem Arbeitsplatz angemessene Einarbeitung und Fortbildung.

Ein weiterer wichtiger Leistungsindikator für die Sparkasse ist die reichhaltige Spenden- und Sponsoringtätigkeit im Kreis Böblingen zur Steigerung des Gemeinwohls und zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements. Das reine Spendenvolumen inkl. der Spenden der beiden Sparkassenstiftungen belief sich in 2005 auf 0,7 Mio. EUR. Darin enthalten war die Aufstockung des Stiftungskapitals der Kulturstiftung Kreissparkasse Böblingen und der Sozialstiftung Kreissparkasse Böblingen. Mit der Ende 2004 neu gegründeten Sozialstiftung unterstützt die Kreissparkasse Böblingen Initiativen und Projekte im Kreis Böblingen, die sich an sozialen Brennpunkten und in sozialen Problemsituationen zum Wohl der gesamten Bevölkerung engagieren.

## 2.6 Gesamtaussage und Beurteilung

Die Geschäftsentwicklung in 2005 verlief insgesamt positiv. Erfreulich waren insbesondere der Zuwachs im originären Kundengeschäft und die insgesamt stabile Entwicklung im nicht-bilanzwirksamen Dienstleistungsgeschäft.

Die Vermögens- und Finanzlage entsprach in etwa den Vorjahren und ist stabil zu beurteilen.

Die Ertragslage in 2005 kann weiterhin als zufriedenstellend bezeichnet werden, und zwar sowohl im Ergebnis vor Bewertung als auch im Ergebnis nach Bewertung. Das Jahr 2005 stand – ohne Berücksichtigung der Vorzieheffekte im Zinsaufwand – am Ende einer kontinuierlichen Aufwärtsentwicklung im Zinsüberschuss, wobei die Zinsüberschussentwicklung stark von der Kapitalmarktentwicklung geprägt war. Die kapitalmarktabhängigen Ertragsbestandteile sind erfahrungsgemäß volatiler als die aus der originären Vertriebsleistung resultierenden Gesamterträge.

Der Vergleich mit den von der Deutschen Bundesbank zur Cost-Income-Ratio und Eigenkapitalrentabilität veröffentlichten bankengruppenspezifischen Daten des Jahres 2004 (Monatsbericht der Deutschen Bundesbank September 2005: S. 24 + 30) unterstreicht die zufriedenstellende Ertragslage der Kreissparkasse Böblingen, genauso wie dies die Vergleichszahlen Sparkassen ähnlicher Größenordnung innerhalb des Sparkassen-Verbandes Baden-Württemberg für 2005 tun.

# 3. Risikobericht

## 3.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement beschäftigt sich mit der Steuerung der aus Ertragserwartungen heraus bewusst eingegangenen Risiken sowie der Risiken, die untrennbar mit der aktiven Geschäftstätigkeit verbunden sind. Zu den Aufgaben des Risikomanagements zählen die Identifikation, Messung und Steuerung sämtlicher Risiken. Zur Steuerung gehören drei Dimensionen:

- Bewusstes Eingehen von Risikopositionen, mit denen eine angemessene Ertragserwartung verknüpft ist.
- Limitierung von Risikopositionen, um die Existenz der Sparkasse zu sichern.
- Vermeidung von Risiken, mit denen keine oder eine nicht angemessene Ertragserwartung verknüpft ist.

Basis der Steuerung ist ein entsprechendes Berichtswesen. Die wesentlichen Bausteine des Risikomanagements sind im sog. Risikohandbuch dokumentiert.

Während bisher die Betrachtung einzelner Risikoarten im Vordergrund stand, verfolgt das Risikomanagement zunehmend eine integrierte Sichtweise, insbesondere zwischen Marktpreisrisiko und Adressrisiko, aber auch zwischen Adressrisiko im Kundengeschäft und Adressrisiko im Eigengeschäft.

Basis des Risikomanagement-Prozesses ist eine klare Funktionstrennung zwischen Risikocontrolling (inkl. Limitüberwachung und Berichtswesen) und den risikosteuernden Bereichen. Für das Risikocontrolling ist der Zentralbereich Unternehmenssteuerung verantwortlich. Der Zentralbe-

reich Firmenkunden- und Kreditmanagement ergänzt ihn im Bereich der Adressrisiken, insbesondere mit der Pflege und Betreuung von Steuerungsinstrumenten auf Einzelkreditnehmer-Ebene. Für die Steuerung der Risiken sind die Geschäftsbereiche im Kundengeschäft und der Zentralbereich Treasury im Eigengeschäft verantwortlich. Daneben prüft die prozessunabhängige interne Revision regelmäßig die Risikomanagementprozesse der Sparkasse.

## 3.2 Risikoarten und deren Absicherung

Bei der Sparkasse sind folgende Risikoarten zu betrachten:

- Adressrisiken
- Marktpreisrisiken
- operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Sonstige Risiken

Ausgangsbasis des Risikomanagements ist die Risikotragfähigkeit, d. h. die Eigenkapitalsituation der Sparkasse. Die Summe aller Risiken wird laufend mit dieser abgeglichen, um ein angemessenes Verhältnis von Risikotragfähigkeit, Risikopositionen und Ertragserwartungen sicherzustellen.

Eine ungesunde Konzentration einzelner Risikoarten ist nicht festzustellen. Die Risikostruktur der Sparkasse weist eine sparkassentypische Verteilung auf. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht keinerlei bestandsgefährdendes Risiko für die Sparkasse.

Die vom Vorstand am Anfang eines Jahres vergebenen Risikolimits für einzelne Risikoarten ergeben sich aus in der Vergangenheit beobachteten Wertschwankungen.

### 3.2.1 Adressrisiken

Unter Adressrisiken versteht man die Gefahr der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Kreditnehmers, die bzw. der zu einem teilweisen oder vollständigen Forderungsverlust führt. Grundsätze des Adressrisikomanagements werden vom Vorstand in der Kreditrisikostategie dokumentiert.

Der Risikomanagement-Prozess im **Kundengeschäft** umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Die Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen gewährleisten, dass Risikopositionen ohne angemessene Ertragserwartung nicht eingegangen werden. Der arbeitsteilige Kreditbewilligungsprozess unterstützt dieses Ziel durch eine Trennung zwischen Markt (Vertrieb, 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum). Seit Anfang des Jahres 2006 ist die Kreditsachbearbeitung einheitlich im Privatkunden- wie im Firmenkundengeschäft dem Marktfolgebereich zugeordnet. Bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands ist damit die Trennung zwischen Sachbearbeitung und Vertrieb umgesetzt.
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Klumpenrisiken im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Um bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen einzuleiten, sind diese Engagements in die Intensiv- bzw. Problemkreditbetreuungsprozesse überzuleiten. Die Risikoklassifizierungsverfahren, ergänzt um Warnmerkmale wie z. B. länger anhaltende Kontoüberziehungen, übernehmen hier die Rolle von Frühindikatoren. Der Zentralbereich Firmenkunden- und Kreditmanagement selektiert anhand dieser Indikatoren auffällige Engagements, die vom Vertrieb bzw. der Kreditbearbeitung im Hinblick auf die Einleitung risikoreduzierender Maßnahmen zu prüfen sind.

Die Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene erfolgt mittels vierteljährlicher Kreditrisikoberichte.

Durch die erstmalige Teilnahme an einer Kreditpooling-Transaktion hat die Sparkasse ein weiteres Instrument zur aktiven Adressrisikosteuerung eingeführt. In 2006 ist die Durchführung weiterer vergleichbarer Transaktionen geplant.

Im **Eigengeschäft** finden sich vergleichbare Elemente:

- Ausschlaggebend für die Beurteilung eines Geschäftspartners und damit dessen Kontrahentenlimits ist dessen externes Rating.
  - Zusätzlich wird zwischen gedeckten und ungedeckten Positionen differenziert.
  - Auch im Eigengeschäft führen signifikante Bonitätsverschlechterungen zu einer engeren Begleitung des Engagements und ggf. zur Anpassung des Kontrahentenlimits.
- Insgesamt hatte der Vorstand in 2005 das Adressrisiko nach GuV-Kriterien auf 25 Mio. EUR limitiert. Mit vierteljährlichen Prognoseerhebungen wird untersucht, ob sich das tatsächliche Risiko innerhalb dieses Limits bewegt. In 2005 war das Limit zu keinem Zeitpunkt überschritten. Bestandsgefährdende Risiken werden derzeit für die Zukunft nicht gesehen.

### 3.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt den potenziellen Verlust aus negativen

Wertveränderungen durch die Schwankung von Zinsen und Marktpreisen für Wertpapiere, Derivate und Devisen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Schritte:

- Das Marktpreisrisiko bzw. die Erträge aus marktpreisrisikobehafteten Positionen werden bei den Positionen, die in das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften bzw. in das Bewertungsergebnis Wertpapiere einfließen, täglich gemessen. Das Zinsspannenrisiko der GuV wird vierteljährlich überprüft. Das Verlustpotenzial wird grundsätzlich mit Hilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes auf Basis eines Konfidenzniveaus von 95 % gemessen, wobei bei den täglich gemessenen Positionen eine Haltedauer von 10 Tagen unterstellt wird.

- Für jedes Portfolio im Eigengeschäft bestehen Verlustlimite. Deren Einhaltung wird im Rahmen der täglichen Risikomessung überwacht. Sollte ein Limit weitgehend ausgeschöpft sein (ab 80 %), ist der Zentralbereich Treasury bzw. der externe Manager (Spezialfonds, Vermögensverwaltungsmandat) gezwungen, Maßnahmen zu ergreifen, um ein Überschreiten des Risikolimits zu vermeiden.

- Mit Stress- und Worst-Case-Simulationen werden die Verlustlimite zusätzlich regelmäßig überprüft, um auch bei starken Marktbewegungen einer nicht mehr verkraftbaren Verlustsituation zu begegnen. Ebenso wird mit Hilfe von Backtesting-Verfahren die Güte der Marktpreisrisiko-Steuerung monatlich überwacht.

Zur Steuerung der Marktpreisrisiken spielen Derivate eine immer wichtigere Rolle. Dies spiegelt sich auch in dem gestiegenen Volumen derivativer Instrumente wider. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2005 2.118 Mio. EUR gegenüber 1.608 Mio. EUR per 31.12.2004. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps. Lediglich 9 Mio. EUR des Nominalvolumens von 2.118 Mio. EUR stellten ungedeckte Handelsgeschäfte dar. Auf die detaillierte Darstellung im Anhang wird verwiesen.

Die Anwendungssoftware zeb/depot.a-manager bzw. S-Treasury bilden die programmtechnische Basis für das Management der Marktpreisrisiken.

Insgesamt hatte der Vorstand in 2005 das Marktpreisrisiko nach GuV-Kriterien auf 27,9 Mio. EUR begrenzt. Das Limit war in 2005 zu keinem Zeitpunkt überschritten.

Neben dem GuV-orientierten Marktpreisrisikosteuerungsinstrumentarium findet monatlich eine barwertige Gesamtbetrachtung aller zinsänderungsrisikobehafteten Positionen statt, ergänzt um eine barwertige Gesamtvermögens- und Risikobetrachtung. Die wesentliche Risikomessgröße ist der Value-at-Risk des Zinsbuchs bei einer Haltedauer von 6 Monaten bezogen auf das im Zinsbuch gebundene Vermögen. Dieser Wert lag per 31.12.2005 bei 8,56 % und damit in einem der Risikotragfähigkeit der Sparkasse angemessenen Rahmen.

### 3.2.3 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko beschreibt die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Bedeutung des Managements operationeller Risiken wird in den MaRisk und den Basel II-Bestimmungen betont. Deshalb hat die Sparkasse in 2005 begonnen, die Instrumente zur Steuerung der operationellen Risiken auszubauen. Seit Anfang des Jahres 2006 werden Schadensfälle ab einer bestimmten Größenordnung mit Hilfe einer Datenbank systematisch erfasst und ausgewertet.

Darüber hinaus werden mit Hilfe einer so genannten Risikolandkarte mögliche Schadensszenarien erarbeitet, um Quellen und Größenordnungen operationeller Risiken zu identifizieren und notwendige Maßnahmen einzuleiten.

Wesentliche Elemente zur Begrenzung operationeller Risiken sind im Hause bereits vorhanden:

- Das interne Kontrollsystem gewährleistet für sämtliche Prozesse ausreichende Kontroll- und Qualitätssicherungsmechanismen, die zusätzlich von der internen Revision regelmäßig überprüft werden. Basis dafür ist die schriftlich fixierte Ordnung in Form von Arbeitsanweisungen.

- Für die EDV-Anwendungen der Sparkasse gibt es ein umfassendes Notfallkonzept und regelmäßige Notfallprüfungen. Außerdem sind automatische Sicherheits- und Sicherungsmaßnahmen in den EDV-Systemen installiert.

- Der Versicherungsschutz der Sparkasse ist angemessen und wird laufend überprüft.

- Die permanenten Fortbildungsmaßnahmen stellen sicher, dass die Mitarbeiter den inhaltlichen und prozessualen Anforderungen gewachsen bleiben.

- Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge reduziert. Für eine betriebswirtschaftliche Quantifizierung des operationellen Risikos fehlen derzeit noch anerkannte Messverfahren. In 2005 sind bei der Sparkasse keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

### 3.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die Sparkasse umfasst zwei Aspekte:

- Zum einen fällt darunter das Risiko, dass Wertpapier- oder Derivatepositionen im Eigengeschäft aufgrund eines illiquiden Marktes oder aufgrund von Leistungsstörungen eines Geschäftspartners gar nicht oder nur mit hohen Abschlägen verkauft bzw. geschlossen werden können. Diesem Risiko begegnet die Sparkasse damit, dass sie möglichst nur an liquiden Märkten bzw. mit einer breit gestreuten Anzahl von Kontrahenten handelt.

- Zum anderen fällt unter das Liquiditätsrisiko das Risiko, dass der Sparkasse nicht ausreichende Refinanzierungslinien im institutionellen Geschäft zur Verfügung stehen. Die zur Vermeidung dieses Risikos getroffenen Maßnahmen sind unter Punkt 2.3 (Finanzlage) beschrieben. In 2005 war zu keinem Zeitpunkt ein Liquiditätsengpass bei der Sparkasse zu verzeichnen.

### 3.2.5 Sonstige Risiken

Unter die sonstigen Risiken fällt z. B. das Risiko, im Vertrieb geplante Erträge nicht zu erzielen. Die Abgrenzung zu anderen Risikoarten (Marktpreisrisiko, operationelles Risiko) ist nicht immer trennscharf. Deshalb werden die sonstigen Risiken stets relativ pauschal betrachtet.

Insgesamt hat der Vorstand in 2005 das sonstige Risiko nach GuV-Kriterien auf 4,7 Mio. EUR limitiert. Das Limit war in 2005 zu keinem Zeitpunkt überschritten.

### 3.3 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken bei der Sparkasse sind der Art und Höhe der Risiken angemessen. Die diversen Einzelmaßnahmen ergänzen sich schlüssig zu einem umfassenden Risikomanagementsystem gemäß § 25a KWG. Die Höhe der vergebenen Verlustlimite von 57,6 Mio. EUR stehen zur laufenden Ertragskraft (operatives Ergebnis) bzw. zur Eigenmittelausstattung in angemessenem Verhältnis. Die Limite waren in keiner Risikoart in 2005 überschritten. Auch für 2006 sind keine existenzgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken zu erkennen.

## 4. Nachtragsbericht

Es sind nach Abschluss des Geschäftsjahres keine außergewöhnlichen Ereignisse eingetreten, die die Beurteilung der Ertragslage wesentlich verändern oder die zukünftige Geschäftsentwicklung in gravierender Art und Weise beeinflussen.

## 5. Prognosebericht

Aussagen zum Geschäftsjahr 2006 und dem folgenden Geschäftsjahr haben Prognosecharakter. Die Berechnungen und Aussagen basieren auf Daten der Vergangenheit und werden mit Hilfe von Annahmen hochgerechnet.

Strategisches Ziel der Sparkasse ist, die Cost-Income-Ratio nachhaltig in einer Größenordnung von 60 % zu stabilisieren, und zwar durch eine Verstärkung der Erträge bei anhaltender Kostendisziplin. Die Sparkasse verfolgt in ihrer Strategie deshalb eine kontinuierliche Stärkung des Vertriebs, d. h. eine Stärkung des Absatzvolumens in allen Kundengruppen und Produktfeldern. Unter der Annahme, dass es zu keinem drastischen Margenverfall im Bestandsgeschäft kommt, kann das strategische Ziel steigender Vertriebserträge bei grundsätzlich unveränderter Risikostrategie im Kundenkreditgeschäft erreicht werden.

Wie dargestellt, ist jedoch das **Gesamtergebnis der Sparkasse** stark von der Kapitalmarktentwicklung beeinflusst. Sollten insbesondere die kurzfristigen Zinsen wie von der Sparkasse erwartet nachhaltig steigen, werden in den nächsten beiden Jahren sinkende Zinsüberschüsse prognostiziert. Auch wenn sich die Vertriebserträge (Teile des Zinsüberschusses, ordentlicher Ertrag) planmäßig erhöhen, können die sinkenden kapitalmarktabhängigen Zinsüberschüsse und unvermeidlichen Kostensteigerungen (Gehaltssteigerungen, Inflation bei Sachausgaben, notwendige Investitionen) nicht vollständig kompensiert werden, so dass mit rückläufigen Ergebnissen vor und nach Bewertung zu rechnen ist.

Bei der **Geschäftsentwicklung** geht die Sparkasse von moderat steigenden Kundenkredit- und Kundeneinlagenvolumina aus, und zwar sowohl im gewerblichen Geschäft als auch im Geschäft mit Privatpersonen. Diese Annahme basiert auf einer vorsichtig optimistischen Konjunktüreinschätzung, verbunden mit einem im Bundesvergleich weiterhin überdurchschnittlichen Arbeitsplatzangebot.

Bezogen auf die **Finanzlage** (inkl. Liquiditätslage) gibt es keine Hinweise darauf, dass sich diese signifikant verschlechtern sollte.

Von den Prognoseannahmen abweichende negative Entwicklungen im Bereich der Adressrisiken, des Marktpreisrisikos, des operationellen Risikos bzw. des Liquiditätsrisikos sind über die vorhandene Risikotragfähigkeit abgedeckt.

	EUR	EUR	31.12.2005 EUR	31.12.2004 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		26 950 461,25		25 694
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		80 321 407,62		82 282
			107 271 868,87	107 975
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		–		–
b) Wechsel		212 237,85		1 197
			212 237,85	1 197
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		8 088 190,70		4 152
b) andere Forderungen		921 665 056,62		773 001
			929 753 247,32	777 153
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			3 760 417 027,27	3 627 376
darunter: durch Grundpfandrechte				
gesichert	1 928 369 408,44 EUR			1 819 564
Kommunalkredite	154 563 232,88 EUR			208 810
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	– EUR			–
ab) von anderen Emittenten		–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	– EUR	–		–
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		25 304 856,88		15 721
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	25 304 856,88 EUR			15 721
bb) von anderen Emittenten		1 031 425 074,10		1 072 232
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	946 279 133,00 EUR	1 056 729 930,98		1 087 952
c) eigene Schuldverschreibungen		5 314 435,09		7 437
Nennbetrag	5 222 000,00 EUR			7 327
			1 062 044 366,07	1 095 390
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			145 606 837,35	138 767
darunter:				
eigene Genussrechte	– EUR			–
Nennwert	– EUR			–
<b>7. Beteiligungen</b>			54 284 043,08	53 907
darunter:				
an Kreditinstituten	9 226 159,63 EUR			9 226
an Finanzdienstleistungs- instituten	– EUR			–
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			25 564,59	26
darunter:				
an Kreditinstituten	– EUR			–
an Finanzdienstleistungsinstituten	– EUR			–
<b>9. Treuhandvermögen</b>			965 091,48	1 687
darunter:				
Treuhandkredite	965 091,48 EUR			1 687
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			–	–
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>			410 174,40	486
<b>12. Sachanlagen</b>			58 087 196,78	59 491
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			9 866 518,09	7 841
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			6 072 480,87	7 922
<b>Summe der Aktiva</b>			6 135 016 654,02	5 879 218

## Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2005 EUR	31.12.2004 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		107 984 640,98		178 359
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2 254 886 446,09		2 027 249
			2 362 871 087,07	2 205 609
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	637 045 734,93			788 141
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	788 091 773,19			661 769
		1 425 137 508,12		1 449 910
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1 181 518 610,52			990 606
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	540 992 235,42			586 836
		1 722 510 845,94		1 577 442
			3 147 648 354,06	3 027 352
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		227 916 052,85		259 936
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-		-
			227 916 052,85	259 936
darunter:				
Geldmarktpapiere	-	EUR		-
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-	EUR		-
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			965 091,48	1 687
darunter: Treuhandkredite	965 091,48	EUR		1 687
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			4 252 432,19	5 286
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			12 399 516,20	14 609
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8 241 189,00		7 023
b) Steuerrückstellungen		3 307 573,44		9 683
c) andere Rückstellungen		12 962 151,33		10 220
			24 510 913,77	26 926
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			51 618,70	-
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			82 341 597,04	88 870
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-	EUR		-
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			32 000 000,00	16 000
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		-		-
b) Kapitalrücklage		-		-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	232 943 247,48			226 376
cb) andere Rücklagen	-			-
		232 943 247,48		226 376
d) Bilanzgewinn		7 116 743,18		6 567
			240 059 990,66	232 943
<b>Summe der Passiva</b>			6 135 016 654,02	5 879 218
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		80 141 201,91		88 721
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-		-
			80 141 201,91	88 721
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		177 539 612,74		147 279
			177 539 612,74	147 279



## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005	EUR	EUR	1.1.–31.12.2005 EUR	1.1.–31.12.2004 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	240 216 979,92			238 302
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	38 274 058,08			38 471
		278 491 038,00		276 773
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		163 324 654,93	115 166 383,07	153 850
				122 923
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3 663 267,50		3 375
b) Beteiligungen		2 010 112,24		2 696
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		–	5 673 379,74	–
				6 071
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			–	–
<b>5. Provisionserträge</b>		28 497 750,52		28 096
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		2 367 475,07		2 508
			26 130 275,45	25 588
<b>7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>			298 079,65	928
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			4 762 118,82	6 222
<b>9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			–	–
			152 030 236,73	161 732
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	42 873 566,38			42 192
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung 5 240 555,68 EUR	13 830 002,82	56 703 569,20		12 327
				54 518
				3 734
b) andere Verwaltungsaufwendungen		27 230 089,93		27 795
			83 933 659,13	82 313
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			6 534 885,68	6 308
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			4 197 831,13	2 748
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft</b>		11 967 385,53		33 153
13. a) Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		16 000 000,00		9 000
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		–		–
14. a) Entnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken		–	27 967 385,53	42 153
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere</b>		4 534,25		7
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		–	4 534,25	7
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			–	–
<b>18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			51 618,70	–
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			29 340 322,31	28 202
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		–		–
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		–		–
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			–	–
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		22 061 513,68		21 509
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		162 065,45		126
			22 223 579,13	21 635
<b>25. Jahresüberschuss</b>			7 116 743,18	6 567
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			–	–
			7 116 743,18	6 567
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		–		–
b) aus anderen Rücklagen		–		–
			–	–
			7 116 743,18	6 567
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		–		–
b) in andere Rücklagen		–		–
			–	–
<b>29. Bilanzgewinn</b>			7 116 743,18	6 567

## Anhang zur Bilanz

### Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Böblingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses haben wir verzichtet, da sich eine Konsolidierung mit unserem verbundenen Unternehmen nur unwesentlich auswirken würde.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Scheindarlehen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Wechsel im Bestand haben wir zum Zeitwert angesetzt. Sie wurden zu effektiven Hereinnahmesätzen abgezinst.

Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände haben wir aus Vereinfachungsgründen im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Teilwertverfahren ermittelt. Dabei haben wir die in 2005 veröffentlichten neuen „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Klaus Heubeck zur Berücksichtigung der biometrischen Grundwahrscheinlichkeiten angewendet. Im Jahresabschluss 2005 wurde erstmals ein Abzinsungssatz von 4 % anstelle des steuerlich vorgegebenen Zinssatzes von 6 % zugrunde gelegt, um den Gegenwartswert der voraussichtlichen Inanspruchnahmen im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung zu erfassen. Unter Berücksichtigung der zum Teil gegenläufigen Effekte aus der Anwendung der neuen Richttafeln ergab sich insbesondere aufgrund des geänderten Abzinsungssatzes insgesamt eine außerordentliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.262 TEUR.

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Verlängerungsoption bzw. mit auf die Zukunft bezogenen Konditionsvereinbarungen, Wertpapiere und eigene Inhaberschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht) wurden einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Die zur Absicherung der eigenen Inhaberschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht erworbenen Swaptions wurden zusammen mit den jeweiligen Grundgeschäften als Bewertungseinheit behandelt und bilanziell nicht bewertet. Überhänge bei den Swaptions wurden einzeln bewertet. Die übrigen Absicherungsgeschäfte (Swaptions, Forward-Zinsswaps, Zinsswaps), die in die Betrachtung des globalen Zinsänderungsrisikos einbezogen wurden, waren nicht gesondert zu bewerten.

Die Wertermittlung für die derivativen Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, sofern keine Marktpreise verfügbar sind, erfolgt sie mittels Bewertungsmodell.

Optionsgeschäfte und Futures, die als Handelsgeschäfte abgeschlossen wurden, wurden am Bilanzstichtag grundsätzlich einzeln bewertet. Für unrealisierte Bewertungsverluste wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Sofern für einzelne Optionsgeschäfte entsprechende Gegengeschäfte mit anderen Kontrahenten abgeschlossen wurden, erfolgte eine kompensatorische Bewertung.

Die der Liquiditätsreserve zugeordneten Optionen und Futures wurden einzeln imparitätisch bewertet. Die Erfolge wurden im Bewertungsergebnis des Grundgeschäfts berücksichtigt.

Die im Rahmen des Aktiv- / Passivmanagements bestehenden Payer- bzw. Receiver-Zinsswaps und Forward-Zinsswaps wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten. Die gesicherten Bilanzbestände wurden einzeln bewertet.

Die Sparkasse steuert ihre Währungspositionen aus Devisentermin-, Devisenoptions- und Devisenkassageschäften als Einheit und behandelt diese als besonders gedeckte Positionen. Daneben unterhält sie strategisch offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte generell mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zum EZB-Referenzkurs oder zum Schaltermittelkurs der Landesbank Baden-Württemberg bewertet. Nicht abgewickelte, besonders gedeckte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen umgerechnet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Die aus strategisch offenen Positionen resultierenden Erträge wurden nur insoweit vereinnahmt, als ein vorausgegangener Aufwand ausgeglichen wurde.

### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung (GV) des Jahres 2005 sind Aufwendungen und Erträge enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Posten:		2005 TEUR
<b>Aufwendungen:</b>		
<b>GV 2</b>		
- Aperiodische Zinsaufwendungen, überwiegend aus der vorzeitigen Auflösung von Swap-Geschäften		15.335
<b>GV 10 ab</b>		
- Außerordentliche Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen		1.262
- Außerordentliche Zuführung zur Rückstellung für die Gewährung von Beihilfen an Versorgungsempfänger		336
<b>Erträge:</b>		
<b>GV 1a</b>		
- Aperiodische Zinserträge, insbesondere aus Vorfälligkeitsentschädigungen und Beitreibungsfällen		3.729

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
<b>Bilanzpositionen:</b>		
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	428 263	430 828
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	428 118	430 674
Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	80 678	45 089
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	384 016	40 275
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	390 807	590 674
- mehr als fünf Jahre	40 000	75 000
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	66 559	67 608
- nachrangige Forderungen	160	163
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	163 332	179 410
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	159 940	165 756
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	682 955	663 582
- mehr als fünf Jahre	2 507 773	2 358 678
- mit unbestimmter Laufzeit	245 222	259 148
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	372 015	449 433
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	180 050	261 722
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	1 033 710	1 090 527
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	18 024	10 093
<b>9. Treuhandvermögen</b>		
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.		
<b>12. Sachanlagen</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	36 566	38 320
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	10 000	9 566
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- nachrangige Vermögensgegenstände	4 933	4 933
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	1 946	3 253
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	4 048	4 616
<b>Mehrere Positionen betreffende Angaben</b>		
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	69 839	42 089

**Anlagenspiegel**

In nachstehenden Positionen enthaltenes Anlagevermögen	Anschaffungs-/Herstellungskosten TEUR	Veränderungen während des Geschäftsjahres			Abschreibungen und Wertberichtigungen insgesamt TEUR	Bilanzwert am Jahresende TEUR	Bilanzwert am Vorjahresende TEUR	Abschreibungen und Wertberichtigungen des Geschäftsjahres TEUR
		Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR				
Immaterielle Anlagewerte	2 007	168	10	–	1 755	410	486	243
Sachanlagen	174 411	5 197	3 873	202	117 850	58 087	59 491	6 291
Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)								
Beteiligungen				+ 377		54 284	53 907	
Anteile an verbundenen Unternehmen				–		26	26	
Sonstige Vermögensgegenstände				–		4 646	4 646	

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR		
<b>Bilanzpositionen:</b>				
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 627 428	1 410 807		
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	1 624 928	1 410 807		
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	394 641	559 653		
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	383 518	716 600		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	106 829	243 777		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	481 686	510 305		
- mehr als fünf Jahre	1 240 061	514 094		
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	63	61		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	4		
Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	71 911	63 284		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	471 295	218 415		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	205 677	343 211		
- mehr als fünf Jahre	31 758	31 436		
Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	404 623	410 336		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	49 734	71 481		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	56 801	72 707		
- mehr als fünf Jahre	28 340	30 158		
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
In Unterposition a) – begebene Schuldverschreibungen – enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	68 838	55 595		
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).				
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	258	259		
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
In dieser Position sind enthalten:				
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	9 675	11 872		
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				
Der ausgewiesene Sonderposten wurde aufgrund folgender Vorschrift gebildet: § 6 b EStG	52	0		
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13 224	18 453		
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	5 116	5 283		
Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen in allen Fällen § 10 Abs. 5 a KWG. Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.				
Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):				
Betrag	Währung	Zinssatz	fällig am	vorzeitige Rückzahlungs-
TEUR				verpflichtung
20.000	EUR	5,405 %	28.02.2011	nein
Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 60.032 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 6,189 % und eine Laufzeit von 5 bis 15 Jahren.				
<b>Mehrere Positionen betreffende Angaben</b>				
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	114 550	89 545		

## Sonstige Angaben

### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Der Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

### Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. Euro				Zeitwerte in TEUR		Buchwerte in TEUR		
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt	+	–	Optionsprämie/ Variation-Margin	Rückstellung (P7)	
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre						
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>									
OTC-Produkte									
Swaptions (Käufe)		24,9	5,0	29,9	206,4	–	(A 13)	1.039,9	–
Swaptions (Verkäufe)	90,5	4,5		95,0	–	551,8	(P 5)	812,0	–
Zinsswaps einschließlich Forwardswaps <sup>1)</sup>	514,2	936,2	241,7	1.692,1	26.586,5	23.548,3			–
Zinsoptionen (Käufe)	10,0			10,0	0,3	–	(A 13)	15,0	
Zinsoptionen (Verkäufe)	15,0			15,0	–	14,5	(P 5)	47,5	–
Terminkäufe Wertpapiere/Schuldscheine	175,0			175,0	1.865,6	315,0			112,9
börsengehandelte Produkte									
Zins-Futures	42,6			42,6	11,4	85,2	(A 13)	73,8	85,2
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>									
OTC-Produkte									
Devisentermingeschäfte	26,7	0,2		26,9	27,8	27,8			–
Devisenoptionen (Käufe)	1,5			1,5	12,3	–	(A 13)	17,5	–
Devisenoptionen (Verkäufe)	1,5			1,5	–	12,3	(P 5)	20,6	–
<b>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</b>									
börsengehandelte Produkte									
Index-Optionen (Käufe)		4,9		4,9	1.261,3	–	(A 13)	840,7	
Index-Futures	24,0			24,0	–	513,0	(A 13)	513,0	513,0
<b>Insgesamt</b>	<b>901,0</b>	<b>970,7</b>	<b>246,7</b>	<b>2.118,4</b>					

<sup>1)</sup> Den negativen Zeitwerten stehen noch nicht realisierte Wertsteigerungen in den besicherten Grundgeschäften in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

Bei börsengehandelten derivativen Finanzprodukten und Geschäften, die am Interbankenmarkt gehandelt werden, werden Marktwerte als Zeitwerte ausgewiesen (Mark to Market Bewertung). Dagegen werden bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren:

Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Black/Scholes-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung waren insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31.12.2005 handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisengeschäfte (Devisentermin- und -optionsgeschäfte) mit Kunden abgeschlossen.

Termingeschäfte in fremden Währungen bestanden ausschließlich als gedeckte Handelsgeschäfte. Die zinsbezogenen Termingeschäfte umfassen 2 030,4 Mio. EUR Deckungsgeschäfte und 20,0 Mio. EUR gedeckte Handelsgeschäfte und 9,2 Mio. EUR ungedeckte Handelsgeschäfte. Bei den aktien-/indexbezogenen Geschäften handelt es sich um 28,9 Mio. EUR Deckungsgeschäfte.

### Zusatzversorgungskasse (ZVK)

Die Sparkasse ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, deren Umlagesatz sich nach einem Abschnittsdeckungsverfahren berechnet. Versichert sind bei dieser Kasse alle Beschäftigten, die unter den Geltungsbereich des TVöD oder TVAöD fallen oder für die die Teilnahme an der ZVK arbeitsvertraglich vereinbart wird. Es wird eine zusätzliche Erwerbsminderungs- sowie eine Alters- und Hinterbliebenenversorgung gewährt. Entsprechend den Vereinbarungen der Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes im Altersvorsorgeplan 2001 erfolgte ein Wechsel vom Gesamtversorgungssystem in ein Punktemodell. Die Umlagefinanzierung wird nach der Neuordnung zunächst beibehalten. Sie kann entsprechend den Möglichkeiten der Zusatzversorgungskasse und deren Mitglieder schrittweise durch Kapitalbildung abgelöst werden. Bei einem Umlagesatz von 7,50 % (Arbeitgeberanteil von 5,35 %, so genanntes vom Arbeitgeber zu tragendes Sanierungsgeld von 2,00 % und Arbeitnehmeranteil von 0,15 %) betragen im Geschäftsjahr 2005 die Aufwendungen der Sparkasse für die ZVK 3,2 Mio. Euro. Im Jahr 2006 ist der Umlagesatz auf 8,00 % (Arbeitgeberanteil von 5,35 %, so genanntes vom Arbeitgeber zu tragendes Sanierungsgeld von 2,50 % und Arbeitnehmeranteil von 0,15 %) gestiegen.

### Abschlussprüferhonorar

Für unseren gesetzlichen Abschlussprüfer, die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, haben wir im Geschäftsjahr 2005 Honorare in Höhe von 212,3 TEUR für die Abschlussprüfung, 23,0 TEUR für Steuerberatungsleistungen und 1,2 TEUR für sonstige Leistungen als Aufwand verbucht.

## Organe der Kreissparkasse Böblingen

### Verwaltungsrat

Bernhard Maier, Landrat, Landkreis Böblingen, Vorsitzender  
 Wilfried Dölker, Bürgermeister, Stadt Holzgerlingen, 1. stv. Vorsitzender  
 Helmut J. Noé, Erster Bürgermeister, Stadt Leonberg, 2. stv. Vorsitzender  
 Sabine Baumgärtner, stv. Zentralbereichsleiterin Zentrale Dienstleistungen, Kreissparkasse Böblingen  
 Oliver Braun, Geschäftsbereichsleiter Privatkunden Sindelfingen, Kreissparkasse Böblingen  
 Dietmar Brösamle, Sachbearbeiter Kreditorganisation, Zentralbereich Firmenkunden- und Kreditmanagement, Kreissparkasse Böblingen  
 Martin Häge, Bürgermeister i. R., Aidlingen  
 Hans Heinzmann, Prokurist, Böblinger Baugesellschaft mbH, Böblingen  
 Adolf Jeutter, Geschäftsführender Gesellschafter, Elektro-Jeutter GmbH, Leonberg  
 Jürgen Kronmüller, Rechtsassessor, Zentralbereich Kreditbetreuung, Kreissparkasse Böblingen  
 Peter Pfitzenmaier, Leiter Volkshochschule Leonberg  
 Herbert Protze, Prokurist, Koch, Neff & Oetinger, Verlagsauslieferung GmbH, Stuttgart  
 Hans Renz, Zentralbereichsleiter Personal, Kreissparkasse Böblingen  
 Peter Scheuermann, Geschäftsführender Gesellschafter, Richard Mayer GmbH & Co., Bauunternehmung, Sindelfingen  
 Thomas Sprißler, Bürgermeister, Gemeinde Mötzingen  
 Manfred Stäbler, Zentralbereichsleiter Bausparen, Versichern und Immobilien, Kreissparkasse Böblingen  
 Helmut Stickel, Kaufmann, Herrenberg  
 Karl-Heinz Wacker, Lehrer, Oberschulamt Stuttgart

### Vorstand

Carsten Claus, Vorsitzender  
 Dr. Detlef Schmidt  
 Michael Tillmann (seit 01.04.2005)

Herr Claus ist Mitglied im Verwaltungsrat der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart / Karlsruhe.

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
<b>Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat</b>		
Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden		
Versorgungsbezüge bezahlt in Höhe von:	577	582
Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von:	6.107	5.555
Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse)		
gewährt in Höhe von:	810	292
An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse)		
ausgereicht in Höhe von:	5.793	5.627
<b>Mitarbeiter/innen</b>	<b>2005</b>	<b>2004</b>
Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:		
Vollzeitkräfte	812	810
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	115	116
	927	926
Auszubildende	87	94
Insgesamt	1.014	1.020

Böblingen, den 24. Mai 2006

Der Vorstand

Claus

Dr. Schmidt

Tillmann

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kreissparkasse Böblingen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

### **Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.**

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 30. Mai 2006

**Sparkassenverband Baden-Württemberg**  
– Prüfungsstelle –

Schmidt  
Wirtschaftsprüfer

Mack  
Wirtschaftsprüfer

# Filialen

## Die Geschäftsstellen auf einen Blick

### • Aidlingen

Hauptstraße 1  
Tel.: 07034 9348-0  
Fax: 9348-11

### • Altdorf

Hildrizhauser Straße 2  
Tel.: 07031 601788  
Fax: 603157

### • Böblingen

Berliner Straße 26  
Tel.: 07031 216200-0  
Fax: 216200-11

Freiburger Allee 55  
Tel.: 07031 7257-0  
Fax: 7257-11

Goerdelerstraße 2  
Tel.: 07031 72253-0  
Fax: 72253-11

Herdweg 108  
Tel.: 07031 81943-0  
Fax: 81943-11

Klaffensteinstraße 1  
Tel.: 07031 41009-0  
Fax: 41009-11

Sindelfinger Straße 12  
Tel.: 07031 2172-0  
Fax: 2172-11

Wolfgang-Brumme-Allee 1  
Tel.: 07031 77-0  
Fax: 77-1740

### • Bondorf

Hindenburgstraße 23  
Tel.: 07457 9385-0  
Fax: 9385-11

### • Dagersheim

Aidlinger Straße 1  
Tel.: 07031 7664-0  
Fax: 7664-11

### • Darmsheim

Raunsstraße 5  
Tel.: 07031 7667-0  
Fax: 7667-11

### • Deckenpfronn

Calwer Straße 14  
Tel.: 07056 2525  
Fax: 96035

### • Ehningen

Marktplatz 1  
Tel.: 07034 9388-0  
Fax: 9388-11

### • Eltingen

Poststraße 1/3  
Tel.: 07152 9761-0  
Fax: 9761-11

### • Flacht

Leonberger Straße 3  
Tel.: 07044 31833  
Fax: 930180

### • Gärtringen

Hauptstraße 13-15  
Tel.: 07034 9249-0  
Fax: 9249-11

### • Gebersheim

Alte Dorfstraße 7  
Tel.: 07152 33529-30  
Fax: 33529-31

### • Grafenau

Dätzinger Straße 65  
Tel.: 07033 54060-0  
Fax: 54060-11

### • Gültstein

Zehnhofstraße 13  
Tel.: 07032 73035  
Fax: 75544

### • Herrenberg

Ahornweg 1  
Tel.: 07032 93030-0  
Fax: 93030-11

Bronntor 1  
Tel.: 07032 923-0  
Fax: 923-3159

Mozartstraße 8  
Tel.: 07032 32089-0  
Fax: 32089-11

### • Hildrizhausen

Herrenberger Straße 16  
Tel.: 07034 30015  
Fax: 31294

### • Höfingen

Pforzheimer Straße 16  
Tel.: 07152 33528-0  
Fax: 33528-11

### • Holzgerlingen

Böblinger Straße 6  
Tel.: 07031 7473-0  
Fax: 7473-11

### • Kuppingen

Hemmlingstraße 20  
Tel.: 07032 9378-0  
Fax: 9378-11

### • Leonberg

Grabenstraße 20  
Tel.: 07152 932-30  
Fax: 932-4209  
Leo-Center,  
Leonberger Straße 98-108  
Tel.: 07152 97907-0  
Fax: 97907-11

### • Magstadt

Alte Stuttgarter Straße 13  
Tel.: 07159 9451-0  
Fax: 9451-11

### • Maichingen

Sindelfinger Straße 36  
Tel.: 07031 7390-0  
Fax: 7390-11

### • Malsheim

Bachstraße 6  
Tel.: 07159 9369-0  
Fax: 9369-11

### • Merklingen

Vordere Straße 1  
Tel.: 07033 3009-0  
Fax: 3009-11

### • Mötzingen

Bondorfer Straße 5  
Tel.: 07452 8896-0  
Fax: 8896-11

### • Nebringen

Öschelbronner Straße 10  
Tel.: 07032 72146  
Fax: 79221

### • Nufringen

Hauptstraße 34  
Tel.: 07032 9868-0  
Fax: 9868-11

### • Oberjesingen

Enzstraße 1  
Tel.: 07032 31822  
Fax: 32343

### • Oberjettingen

Herrenberger Straße 4  
Tel.: 07452 75892  
Fax: 790134

### • Öschelbronn

Jettinger Straße 20  
Tel.: 07032 9900-0  
Fax: 9900-11

### • Ramtel

Liegnitzer Straße 12  
Tel.: 07152 90632-0  
Fax: 90632-11

### • Renningen

Bahnhofstraße 17  
Tel.: 07159 92582-0  
Fax: 92582-11

### • Rutesheim

Flachter Straße 4  
Tel.: 07152 99900-0  
Fax: 99900-11

### • Schafhausen

Magstadter Straße 25  
Tel.: 07033 54061-0  
Fax: 54061-11

### • Schönaich

Bahnhofstraße 21  
Tel.: 07031 7575-0  
Fax: 7575-11

### • Sindelfingen

Bärle Eck,  
Leonberger Straße 1  
Tel.: 07031 76379-0  
Fax: 76379-11  
Dresdener Straße 21  
Tel.: 07031 76389-0  
Fax: 76389-11  
Feldbergstraße 73  
Tel.: 07031 70878-20  
Fax: 70878-31  
Hans-Thoma-Platz 3  
Tel.: 07031 410839-0  
Fax: 410839-11  
Marktplatz 15  
Tel.: 07031 793-0  
Fax: 793-2041  
Stern Center,  
Mercedesstraße 12  
Tel.: 07031 61156-0  
Fax: 61156-11  
Nikolaus-Lenau-Platz 23  
Tel.: 07031 386616  
Fax: 385549  
Theodor-Heuss-Straße 109  
Tel.: 07031 70881-20  
Fax: 70881-31

### • Steinenbronn

Stuttgarter Straße 7  
Tel.: 07157 5302-30  
Fax: 5302-31

### • Unterjettingen

Hauptstraße 18  
Tel.: 07452 75974  
Fax: 78414

### • Waldenbuch

Auf dem Graben 9  
Tel.: 07157 5248-0  
Fax: 5248-11  
Liebenaustraße 34  
Tel.: 07157 5379-0  
Fax: 5379-11

### • Warmbronn

Büsnauer Straße 6  
Tel.: 07152 92830-0  
Fax: 92830-11

### • Weil der Stadt

Stuttgarter Straße 22  
Tel.: 07033 5270-0  
Fax: 5270-11

### • Weil im Schönbuch

Marktplatz 6  
Tel.: 07157 5312-30  
Fax: 5312-31

### • Weissach

Hauptstraße 9  
Tel.: 07044 9314-0  
Fax: 9314-11

## Weitere Geldausgabe-automaten stehen in:

### Aidlingen

Deufringen  
Aidlinger Straße 2

### Böblingen

Dagersheim  
Goethestraße 20  
Hulb, real,-  
Otto-Lilienthal-Straße 24

### Gärtringen

Grabenzentrum  
Grabenstraße 62 B  
Rohrau  
Nufringer Straße 11

### Grafenau

Dätzingen  
Döffinger Straße 39

### Herrenberg

Bahnhof  
Affstätt  
Mittelfeldstraße 1  
Haslach  
Hohenzollernstraße 43  
Kayh  
Hauptstraße 21

### Leonberg

Möbel Mutschler  
Poststraße 70

### Maichingen

REWE-Markt  
Talstraße 61

### Renningen-Hummelbaum

Hummelbaum 1

### Rutesheim-Heuweg

Am Sonnenrain 1

### Schönaich

Wettgasse 47

### Sindelfingen

Breuningerland Sindelfingen  
Tilsiter Straße 15  
DaimlerChrysler  
Gebäude 24  
IKEA  
Hanns-Martin-  
Schleyer-Straße 2

### Weil der Stadt

Hausen  
Kornstraße 5  
Münklingen  
Liebenzeller Straße 26

Service-Line:

☎ 07031 77-1000

Montag bis Freitag  
von 8.00 bis 20.00 Uhr –  
rufen Sie an!



# Impressum



## Impressum

**Konzeption und Text:**  
Kreissparkasse Böblingen

**Gestaltung:**  
europa  
Gesellschaft für Wirtschaftswerbung  
mbH, Stuttgart  
Pieger Electronic Publishing, Grafenau

**Fotos:**  
Wilhelm Mierendorf, Stuttgart

**Reproduktionen:**  
prepress Studio  
Thomas Eckermann, Leonberg

**Druck und Verarbeitung:**  
Treichel + Moser  
Druckerei GmbH, Böblingen

Dieser Geschäftsbericht wurde aus chlorfrei  
gebleichtem Papier hergestellt.



# Kreissparkasse Böblingen

Kreissparkasse Böblingen  
Wolfgang-Brumme-Allee 1  
71034 Böblingen  
[www.kskbb.de](http://www.kskbb.de)

Gut für den Kreis Böblingen.



# Inhalt

Seite

## **Vorwort des Vorstands**

Aus Verantwortung für die Gemeinschaft: Kreissparkasse Böblingen.  
Gut für den Kreis Böblingen.

5

## **Grußwort des Landrats**

Landrat Bernhard Maier: „Die Kreissparkasse ist gut für den Kreis Böblingen.“

7

## **Die Kulturstiftung**

Seit zehn Jahren ein starkes Team: „Jugend musiziert“  
und die Kulturstiftung der Kreissparkasse

9

## **Spenden allgemein**

Das Ehrenamt hält die Gesellschaft in Schwung –  
die Kreissparkasse dreht mit einer Million Euro am Rad

10

## **Die Sozialstiftung**

Die Sozialstiftung – ein neuer Baustein im Engagement  
der Kreissparkasse für die Menschen im Kreis Böblingen

11

## **Veranstaltungen der Kreissparkasse**

Zeit für Begegnung:

Mit Veranstaltungen und Themen mitten im Leben und nah bei den Menschen

13

## **Ausbildung bei der Kreissparkasse**

Kompetenz durch Qualifikation:

Aus- und Fortbildung als Wettbewerbsfaktor im Bereich Finanzdienstleistung

15

## **Kunst in den Filialen**

Auf neuen Wegen zu anspruchsvoller

„Kunst bei uns“ in den Filialen der Kreissparkasse

17

## **Spendenempfänger 2005**

18

Die Kreissparkasse Böblingen mit Sitz in Böblingen ist eine gemeinnützige und mündelsichere rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

**Aus Verantwortung für die Gemeinschaft:  
Kreissparkasse Böblingen.  
Gut für den Kreis Böblingen.**



Der Vorstand der Kreissparkasse v.l.: Carsten Claus (Vors.), Michael Tillmann, Dr. Detlef Schmidt, überreicht an die Besatzung des DRF Rettungshubschraubers „Christoph 41“ Dr. Karl-Otto Walz, Volker Dejung, Georg Seyfried in Leonberg ein Beatmungsgerät als Spende



Die Kreissparkasse Böblingen ist mit ihrer Bilanzsumme von über 6 Mrd. Euro, rund 1250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie 60 Filialen ein großes und ertragsstarkes Unternehmen sowie ein großer Steuerzahler im Kreis Böblingen. Gut so. Doch neben Renditeorientierung und Kostenbewusstsein ist es uns wichtig, über den eigentlichen Finanzdienstleistungsbereich hinaus Verantwortung zu übernehmen.

Eine Gesellschaft ist nur so lebendig, wie ihre Bürger engagiert sind. Im Kreis Böblingen gibt es eine große Vielfalt von ehrenamtlichen und gemeinnützigen Aktivitäten, die wir gerne unterstützen. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern im Kreis übernehmen wir Verantwortung für die Gemeinschaft. Für uns Sparkassen ist gesellschaftliches Engagement ein Teil unserer unternehmerischen Identität, denn wir sind selbst aus bürgerschaftlichem Engagement entstanden.

Aus diesem Bewusstsein heraus betrachten wir uns als aktiven Teil dieser Gesellschaft und helfen bei der Finanzierung sozialer und kultureller Aufgaben. Zugleich unterstützen wir diejenigen, die anderen Menschen ehrenamtlich helfen. Das geschieht durch die freiwillige Vergabe von Spenden und Sponsoringleistungen an Vereine, Gruppen und Initiativen im Kreis sowie über unsere Kulturstiftung und unsere Sozialstiftung. Das geschieht aber auch auf eigene Initiative hin, etwa bei unserem Ehrenamtspreis, den wir 1999 ins Leben gerufen haben und der alljähr-

lich ehrenamtlich aktive Gruppen und Aktionen auszeichnet.

Gleichzeitig verstehen wir uns als Ort der Begegnung. Unsere zahlreichen Veranstaltungen überall in der Region zeugen davon. Das große Besucherinteresse zeigt uns jedes Mal aufs Neue, wie intensiv unser gesellschaftliches Engagement an- und wahrgenommen wird.

Wir freuen uns über die vielen Bewerbungen junger Menschen, die gerne bei der Kreissparkasse ihre Ausbildung machen möchten. Dies ist für uns eine große Herausforderung. Hier werden wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht, indem wir weiter auf hohem Niveau ausbilden, sowohl was die Ausbildungsquote als auch die Qualität betrifft.

Und nicht zuletzt ist 2005 die „Kunst bei uns“ zu Hause eingezogen, in unsere guten Stuben, unsere Filialen. Ein neuartiges Kunstkonzept macht es möglich.

Wir verstehen uns auch in Zukunft als aktiver Partner der Menschen im Kreis Böblingen, sei es bei den Finanzdienstleistungen, sei es im gesellschaftlichen Engagement, und sagen damit: „Kreissparkasse Böblingen. Gut für den Kreis Böblingen.“

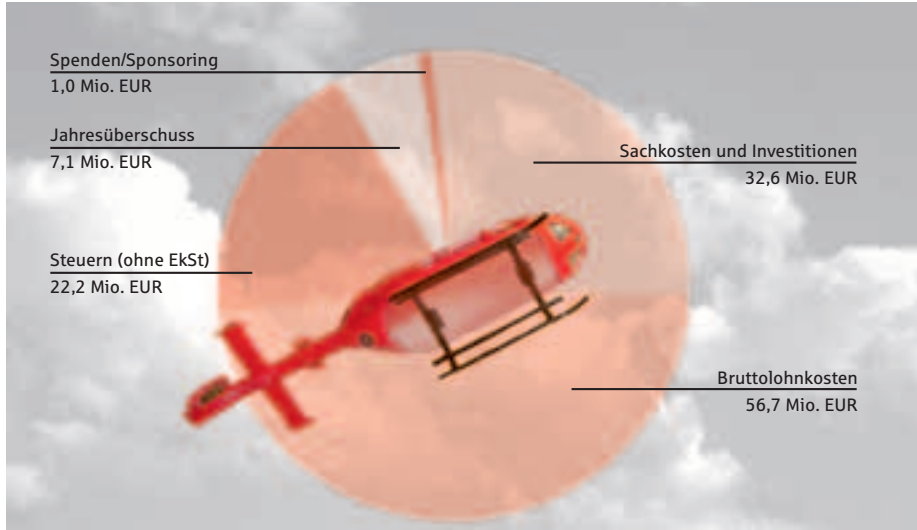


Carsten Claus    Dr. Detlef Schmidt    Michael Tillmann

**Landrat Bernhard Maier:  
„Die Kreissparkasse ist  
gut für den Kreis Böblingen.“**







Der Blick auf die Zahlen der Kreissparkasse Böblingen für das Geschäftsjahr 2005 zeigt einmal mehr: Die Kreissparkasse ist gut für den Kreis Böblingen. Dies in vielfacher Hinsicht. Als einer der größten Arbeitgeber im Landkreis ist die Kreissparkasse Garant für sichere Arbeitsplätze und eine gute Berufsausbildung. Das wissen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schätzen, die durch ihr Engagement den Geschäftserfolg der Kreissparkasse Böblingen möglich machen und dadurch entscheidend zur Attraktivität des Standortes „Kreis Böblingen“ beitragen. Als Vorsitzender des Verwaltungsrats der Kreissparkasse Böblingen danke ich für die gute Arbeit, die hier geleistet wird und freue mich auch als Landrat über eine erfolgreiche, am Gemeinwohl orientierte Geschäftspolitik der Kreissparkasse Böblingen, die wesentlicher Eckpfeiler im Dienstleistungsangebot des Landkreises ist.

Nicht nur indirekt stärkt die Kreissparkasse die heimische Wirtschaft, sie gehört selbst zu den großen Steuerzahlern im Kreis und ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, dies auch vor dem Hintergrund ihrer Investitionsleistungen, von denen vor allem hier ansässige mittelständische Unternehmen profitieren. Die Gemeinwohlorientierung des Kreditinstituts, dessen Träger der Landkreis Böblingen ist, kommt augenfällig in ihrem breit gefächerten öffentlichen Engagement für die Menschen im Kreis Böblingen zum Ausdruck. Ihre Verankerung in der Gesellschaft und

ihre verantwortliche Teilhabe daran zur Steigerung der Lebensqualität am Standort äußert sich insbesondere in der Unterstützung von Kunst und Kultur über Sport, Kinder- und Jugendprogramme bis hin zu sozialen Projekten. Damit ist die Kreissparkasse mehr als ein Kreditinstitut, das die Versorgung mit Finanzdienstleistungen in der Fläche gewährleistet, sie ist ein kommunal verankertes Kreditinstitut, das die Aufgaben der Daseinsvorsorge wahrnimmt und sich mit dem Standort identifiziert. Deshalb kann ich den Slogan der Kreissparkasse nur unterstreichen: „Kreissparkasse Böblingen. Gut für den Kreis Böblingen“. Viele Kundinnen und Kunden vertrauen ihrem Service und haben sie zu ihrer Nummer Eins gemacht. Das ist Verpflichtung und Herausforderung zugleich.

Ich wünsche der Kreissparkasse Böblingen weiterhin viel Erfolg und freue mich über die gute Zusammenarbeit mit den Menschen und für die Menschen im Landkreis Böblingen.

Bernhard Maier  
Landrat und Vorsitzender des  
Verwaltungsrats der Kreissparkasse  
Böblingen

## Seit zehn Jahren ein starkes Team: „Jugend musiziert“ und die Kulturstiftung der Kreissparkasse Böblingen



Musikalischer Nachwuchs der Spitzenklasse:  
Angelo (links) und Timo  
de Leo, Böblingen



„Musik ist toll. Sie ist eine andere Form von Sprache, mit der man prima Emotionen ausdrücken kann. Wir mögen alle Epochen – von Barock über Klassik und Romantik bis zur Musik des 20./21. Jahrhunderts, also von Bach über Beethoven, Brahms bis Prokofjew.“ Dies sagen keine Profi-Musiker, sondern zwei junge Männer – der 21-jährige Timo und sein 15-jähriger Bruder Angelo de Leo. Die beiden Böblinger, die zusammen sieben 1. Bundespreise errungen und mit ihrem „Bregaglia-Quartett“ den Förderpreis der Sparkassen in Baden-Württemberg erhalten haben, sagen auch, dass der Wettbewerb „Jugend musiziert“ eine hervorragende Motivation zum Üben und Weitermachen sei.

Die inzwischen bundesweit erfolgreichen Geiger, die vor Jahren ins Stipendiaten-Programm der Deutschen Stiftung Musikleben aufgenommen worden sind und seither auf deren Leihinstrumenten spielen, haben sich beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ im Kreis Böblingen ihre ersten Sporen verdient. Und hier kommt die Kreissparkasse Böblingen ins Spiel: Seit zehn Jahren sind wir über unsere Kulturstiftung Hauptsponsor des Wettbewerbs auf Kreisebene. Dabei werden nicht nur die Preisgelder für die jungen Teilnehmer gestellt, sondern auch Mittel für die Organisation des Wettbewerbs. Unser Partner und Organisator des Musikwettbewerbs ist ebenso lange Siegfried H. Pöllmann von der Musikschule in Böblingen. Insgesamt flossen in dieser Zeit mehr als 150.000 Euro an den Regionalwettbewerb

„Jugend musiziert“ und damit an den musikalischen Nachwuchs im Kreis.

Im Laufe von zehn Jahren ist die Verbundenheit zwischen musizierender Jugend und Kreissparkasse gewachsen, nicht nur durch das Förderengagement unserer Kulturstiftung, sondern auch durch viele Konzerte in unseren Räumen. Hier zeigen erfolgreiche Teilnehmer – vom Regionalwettbewerb bis zum Bundeswettbewerb – ihr musikalisches Können sowohl bei den mehrmals im Jahr stattfindenden Soireen als auch bei sonstigen festlichen Veranstaltungen.

„Jugend musiziert“ ist nur ein, wenn auch herausragendes Beispiel des Engagements unserer Stiftungen. Zur Feier ihres 175-jährigen Bestehens im Jahr 2003 hat die Kreissparkasse ihre Kulturstiftung neu aufgestellt und das Stiftungskapital, aus dessen Zinserträgen sich die Stiftungsspenden speisen, kräftig auf jetzt 1,4 Mio. Euro erhöht. Dadurch ist Jahr für Jahr eine ganze Reihe von Spenden im kulturellen Bereich möglich wie beispielsweise 2005 für das Kunstprojekt „Meine Art“ der Käthe-Kollwitz-Schule Böblingen oder die Herausgabe des Buches „Kunst- und Kulturdenkmale im Kreis Böblingen“.

**Angelo und Timo de Leo,  
Böblingen:**

„In der ‚Jugend musiziert‘-Förderung ist die Kreissparkasse Böblingen unsere Nummer Eins.“

# Das Ehrenamt hält die Gesellschaft in Schwung – die Kreissparkasse dreht mit einer Million Euro am Rad

Gesellschaftliches Engagement ist ein wichtiges Element im Selbstverständnis der Kreissparkasse als führendes und breit aufgestelltes Kreditinstitut im Kreis. Deshalb unterstützen wir nicht nur mit unserer Kultur- und unserer Sozialstiftung zahlreiche Vereine, Gruppen und Initiativen im Kreis Böblingen, sondern zusätzlich noch mit einem großen Spenden- und Sponsoring-Etat. Im Jahr 2005 beliefen sich alle freiwilligen Leistungen unseres Hauses auf insgesamt 1 Mio. Euro.

Neben Zuwendungen auf dem Wege des Sponsoring – also mit werblicher Gegenleistung – flossen rund 150 Spenden direkt an verschiedene Aktionen und Empfänger (siehe auch Seite 18). So gab es Geld für Projekte an Schulen und Kindergärten, für Schullandheim-Aufenthalte und Klassenfahrten. Weiter stifteten wir zum Beispiel die Preisgelder für den Sozialpreis, der vom Kreisseniorerrat, dem Kreisjugendring und dem Kreisjugendamt ausgeschrieben wurde.

Ein herausragendes Spenden-Engagement ist das breit angelegte Projekt der Schuldnerberatung des Landkreises zur Schuldenprävention. Neben der allgemeinen Information der Öffentlichkeit liegt hier ein besonderer Schwerpunkt bei der Sensibilisierung bestimmter Zielgruppen wie etwa Jugendliche für die Gefahren eines nicht den finanziellen Möglichkeiten angepassten Konsums.

Unsere Spenden für kulturelle Zwecke sind in ihrer Vielfalt kaum darzustellen. Das Spektrum reicht von der Förderung von Ausstellungen, Konzerten und Theater bis hin zur Unterstützung von Kirchengemeinden und einer Backhausrenovierung.

Eine Sonderrolle nahm im vergangenen Jahr die Hilfe für die Tsunami-Opfer vom Dezember 2004 ein. Während sich die Kreissparkasse üblicherweise bei den Förderleistungen auf ihr Geschäftsgebiet beschränkt, hat sie sich in dieser Notsituation mit Spenden in Höhe von fast 50.000 Euro engagiert. Ein großer Teil des Geldes floss in den Wiederaufbau-Fonds der Sparkassen-Finanzgruppe, der gut 15 Mio. Euro enthält.



## Spenden machen manches möglich – auch im Sport

„Spenden und Sponsoring sind heute, in Zeiten knapper öffentlicher Gelder, für die Arbeit in Sportvereinen wichtiger denn je.“ Das sagen zwei „Profis“ des VfL Sindelfingen, Geschäftsführer Roland Medinger und Sportmanager Harry Kibele, dieses mit 9.000 Mitgliedern zweitgrößten Sportvereins in Baden-Württemberg. Wie andere Sportvereine im Kreis wird auch der VfL Sindelfingen immer wieder von der Kreissparkasse finanziell unterstützt. Dabei stehen innovative Projekte im Vordergrund wie etwa Sport-Angebote für Kinder mit Haltungs- und Koordinationsproblemen oder für Menschen mit Knie- und Hüftprothesen sowie Koronarsport. „Um solche Kurse möglich machen zu können, braucht man eine finanzielle Initialzündung“, erklärt Sportmanager Kibele. Häufig erfüllt eine Spende diese Funktion.

# Die Sozialstiftung – ein neuer Baustein im Engagement der Kreissparkasse für die Menschen im Kreis Böblingen

## Die Stiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe

Die Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe haben bundesweit über 600 Stiftungen errichtet, die in den Regionen und vor Ort Projekte initiieren und fördern. Fast jede 20. Stiftung geht auf die Initiative der Sparkassen-Finanzgruppe zurück. Sie ist damit die stifterisch engagierteste Unternehmensgruppe in Deutschland. Die Stiftungen schütten jährlich rund 50 Mio. Euro für gemeinnützige Zwecke aus. Das Geld wird für die Unterstützung in allen Bereichen des öffentlichen Lebens verwendet, vom Denkmalschutz über Wissenschaft und Forschung, Jugend, Kunst und Kultur, Sozialwesen bis hin zum Sport.

„Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es.“ So hat es der Schriftsteller Erich Kästner einst formuliert. Und er hatte Recht damit. Zwar engagiert sich die Kreissparkasse auch umfangreich für Kunst, Kultur und Bildung im Kreis Böblingen. Dennoch fließen in den Bereich Soziales traditionell die meisten Spenden- und Sponsoring-Leistungen.

Im Jahr 2005 waren es insgesamt 380.000 Euro. Um die Spenden von der allgemeinen Ertragslage unseres Hauses zu entkoppeln und soziales Engagement nachhaltig zu sichern, haben wir Ende 2004 eine Sozialstiftung gegründet. Im Jahr 2005 wurde das Stiftungskapital auf jetzt 550.000 Euro aufgestockt. Der Stiftungszweck zielt vor allem auf eine Förderung sozialer Zwecke wie z. B. die Jugend-

und Altenhilfe, Volks- und Berufsbildung sowie den Sport im Kreis.

Mit ihren ersten beiden großen Spenden unterstützte unsere Sozialstiftung im Jahr 2005 die ehrenamtlichen ambulanten Hospizdienste im Kreis Böblingen, die Kranke, Sterbende und deren Angehörige begleiten, und das Mutter-Kind-Programm des Kreises Böblingen, das Alleinerziehende in den ersten drei Lebensjahren des Kindes unterstützt. Beide erhielten jeweils 5.000 Euro.

Die Bandbreite des Engagements der Sozialstiftung ist so vielfältig wie unsere Gesellschaft. Das belegen auch zwei weitere Spendenempfänger aus dem Jahr 2005: Der Türkische Elternverein im Kreis Böblingen e. V., dessen Fortbildungsreihe für Eltern unterstützt wurde, sowie die Fechtabteilung der SV Böblingen, die eine Rollstuhl-Fechtgruppe gründete.

Die Kreissparkasse unterstützt auch die Gründung von anderen Stiftungen. So haben wir uns mit einer Zustiftung an der im Jahr 2005 neu ins Leben gerufenen Bürgerstiftung Böblingen beteiligt.

**Lilo Schneider, Sportwartin der Fechtabteilung und Vorsitzende der Rollstuhl-Fechtgruppe, SV Böblingen:**

„Dank der Sozialstiftung der Kreissparkasse Böblingen konnte unsere Rollstuhl-Sportgruppe richtig loslegen. Mit dieser Unterstützung ist sie für uns die Nummer Eins.“



## Zeit für Begegnung: Mit Veranstaltungen und Themen mitten im Leben und nah bei den Menschen



Fußball-WM im Fokus:  
Podiumsdiskussion in  
Leonberg mit Sport-  
redakteur Gunter Barner,  
VfB-Präsident Erwin  
Staudt, Fußballer Hansi  
Müller (von links)



Umfangreiche Finanzdienstleistungen und kompetente Beratung sind die eine Seite der Kreissparkasse. Die Präsenz eines großen öffentlich-rechtlichen Unternehmens im gesellschaftlichen Leben ist eine andere Seite. Zu den Veranstaltungen der Kreissparkasse kommen jedes Jahr tausende Menschen. Annähernd 80 Vorträge, Aktionen, Konzerte, Ausstellungen hat unser Veranstaltungs-Team im Jahr 2005 organisiert. Manche richteten sich an bestimmte Kundengruppen, andere waren öffentlich. Immer aber waren uns unsere Gäste herzlich willkommen. Die thematische Bandbreite der Veranstaltungen war groß: von der Pferdemarkt-Disco in der Leonberger Stadthalle über die Energiespar-Ausstellung in der Filiale Weil im Schönbuch bis zur Fahrt mit Kunden zur Börse Stuttgart.

Ein erster Höhepunkt im Jahr 2005 war die Feier zur Gründung eines Sparkasseninstituts in der alten Oberamtsstadt Böblingen im Jahr 1905. Bei diesem Jubiläum wurde der Öffentlichkeit ein großformatiges Werk vorgestellt, das der Künstler Konrad Winter speziell für unser Kundencenter in Böblingen geschaffen hat.

Neben zahlreichen Kunstaussstellungen im Kreis war die Lesung des bekannten Schauspielers Christian Quadflieg in der Böblinger Kundenhalle ein kultureller Glanzpunkt im Veranstaltungsreigen 2005. Im Schillerjahr ließ der beliebte Darsteller mit launigen Texten das Leben des großen deutschen Dichters Revue passieren. Dieser Literaturabend war ein Baustein der vom Forum

Region Stuttgart e. V. veranstalteten „Tour des Wissens“, an der sich auch die Kreissparkassen in der Region Stuttgart beteiligt haben.

Auch wirtschafts- und bankfachliche Themen standen auf der Agenda. So sprach der Präsident des VfB Stuttgart, Erwin Staudt, vor 300 Zuhörern in der Sindelfinger Stadthalle über den „Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg“. Beim großen Unternehmerforum der Kreissparkasse in der Böblinger Kongresshalle stand das Thema „Eigenkapital“ auf der Tagesordnung. Über Basel II, Leasing und Vorsorge referierten Spezialisten unseres Hauses vor interessierten Kunden.

An ein junges Publikum wendet sich Jahr für Jahr das „Planspiel Börse“, Europas größtes Internet-Börsenspiel. Im Jahr 2005 haben mehr als 43.000 Teams teilgenommen. Die Gruppe „HSR“ mit Malte Röckle und Tobias Schlichtenmayer vom Albert-Schweitzer-Gymnasium Leonberg stand diesmal mit ihrem Depotzuwachs an erster Stelle von 125 teilnehmenden Teams im Kreis Böblingen.

Es ist uns auch wichtig, aktuelle Gesellschafts- und Sinnfragen zu reflektieren. So sprach beispielsweise Pater Anselm Grün in Herrenberg über „Die Kunst, leben zu lernen“ und Prof. Dr. Lothar Hübl von der Universität Hannover referierte in Böblingen, Herrenberg, Leonberg und Sindelfingen über das Thema „Alt und kinderlos – Gesellschaft ohne Zukunft?“.



# Kompetenz durch Qualifikation: Aus- und Fortbildung als Wettbewerbsfaktor im Bereich Finanzdienstleistung



Auszubildende bei der  
Kreissparkasse  
großes Bild: Mirjam  
Zwiener  
kleines Bild oben:  
Jacqueline Geyer,  
Matthias Mornhinweg  
kleines Bild rechts:  
Ausbilder Thomas Wacker





Die Kreissparkasse Böblingen gehört mit 1247 Beschäftigten (Stichtag 31.12.2005) nicht nur zu den großen Arbeitgebern im Kreis, sondern auch zu den großen Ausbildungsbetrieben. Mit einer überdurchschnittlich hohen Ausbildungsquote von 11,1 Prozent (bezogen auf alle 976 bankspezifisch Beschäftigten) tragen wir in großem Umfang dazu bei, jungen Menschen einen guten Start in den Beruf zu ermöglichen.

Zum neuen Ausbildungsjahr 2005 wurden wieder 44 Auszubildende eingestellt.

Die Kreissparkasse bildet in fünf Berufen aus: Bankkaufleute, Finanzassistenten (für Abiturienten), Kauffrauen für Bürokommunikation, Fachinformatiker Systemintegration, Berufsakademie, Abschluss: Bachelor of Arts, Fachrichtung Bank.

Bankkaufleute und Finanzassistenten stellen mit derzeit 81 von 108 Auszubildenden traditionell die größte Gruppe.

Unsere Kreissparkasse ist für viele junge Menschen ein attraktiver Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber. Dies belegt die Jahr für Jahr wachsende, große Zahl an Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz. Dieser Verantwortung für junge Menschen werden wir mit einem qualifizierten Berufsstart und dem Ausbau von Schlüsselqualifikationen während der Ausbildung gerecht. Engagierte und leistungsfähige Berufseinsteiger haben gute

Entwicklungsmöglichkeiten bis hin zum Besuch der Sparkassen-Hochschule, der einen akademischen Abschluss ermöglicht.

Für eine vielseitige, kundennahe und praxisorientierte Ausbildung sorgt unser Team mit sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern innerhalb des Zentralbereichs Personal. Neben dem Einsatz auf verschiedenen Ausbildungsstationen in der Kreissparkasse und dem Besuch der Berufsschule absolvieren die Azubis mehrere Seminare, die z. B. bei Bankkaufleuten nach zweieinhalb Jahren zur Abschlussprüfung führen.

Weil die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das wertvollste „Kapital“ unseres Hauses sind, stärken eine gute Ausbildung und qualifizierter Nachwuchs die Marktposition der Kreissparkasse Böblingen. Dies ermöglicht uns als Marktführer, den Menschen im Kreis Böblingen auf Dauer hochwertige Beratungs- und Finanzdienstleistungen zur Verfügung zu stellen.



**Marcia Frank und Marc Kuss,  
Auszubildende:**

„Für unsere Ausbildung ist die Kreissparkasse Böblingen unsere Nummer Eins.“

Auf neuen Wegen zu anspruchsvoller  
„Kunst bei uns“ in den Filialen  
der Kreissparkasse





Die Kreissparkasse Böblingen und die Kunst sind schon seit langem eng miteinander verbunden. Wie alle Sparkassen in Deutschland übernehmen auch wir gesellschaftliche Verantwortung. Das Engagement für Kunst und Kultur zählt dazu. Zahlreiche Kunstausstellungen und Spenden-Engagements zeugen davon.

Jetzt gehen wir noch einen Schritt weiter und holen uns anspruchsvolle Kunst in unsere eigenen Räume – und das nicht nur für eine Ausstellung, sondern auf Dauer. Auf der Grundlage eines im Jahr 2005 entwickelten Kunstkonzepts werden Filialen sukzessive mit hochwertigen Kunstwerken ausgestattet. Als regional aufgestelltes und eng mit seinem Geschäftsgebiet verbundenes Kreditinstitut handelt es sich hierbei um Werke regional tätiger Künstler oder solcher, die einen Bezug zur Region haben.

Zusammen mit dem DSV Kunstkontor des Deutschen Sparkassenverlags haben wir uns etwas Neues einfallen lassen: Ein in dieser Form erstmals so umgesetztes Kunstkonzept hat zum einen das Ziel, das Erscheinungsbild der Filialen und damit auch die Marke Sparkasse selbst durch eine anspruchsvolle Kunstausrüstung aufzuwerten. Zum anderen soll professionell arbeitenden Künstlern eine außergewöhnliche Plattform zur Präsentation ihrer Werke gegeben werden. Mit der Integration hochwertiger, zeitgenössischer Kunstwerke kann der Besuch ihrer Filiale für unsere Kunden zu einem kleinen Kunst-Genuss ent-

sprechend dem Gedanken des Schriftstellers Jean Paul werden: „Die Kunst ist zwar nicht das Brot, wohl aber der Wein des Lebens.“

Das Konzept mit Vorreiter-Funktion unter dem Motto „Kunst bei uns“ sieht vor, den Kundenbereich unserer Filialen jeweils mit einer großformatigen Arbeit auszustatten. Zusätzlich kommen an andere Stellen, etwa in die Beraterzimmer, weitere Werke des ausgewählten Künstlers.

Im Jahr 2005 wurden die ersten fünf Filialen ausgestattet, und zwar die Filiale Malsheim mit Werken von Veit Heller (kleines Foto oben), die Filiale Maurener Weg in Böblingen mit Werken von Helmut Keppler, die Filiale Bondorf mit Werken von H. P. Schlotter (kleines Foto rechts), die Filiale Steinenbronn mit Werken von Ingrid Zerfaß und Michaela Fischer und die Filiale Magstadt mit Werken von Konrad Winter.



**Ulrich Mellitzer, DSV KunstKontor,  
Deutscher Sparkassenverlag:**

„Bei der Einführung eines neuartigen Konzepts zur Ausstattung ihrer Filialen mit anspruchsvoller Kunst aus der Region ist die Kreissparkasse Böblingen die Nummer Eins.“

# Gut für den Kreis Böblingen. Spendenempfänger 2005

Albert-Einstein-Gymnasium Böblingen, Angelsportverein Weil der Stadt e. V., Berkenschule Holzgerlingen, Betriebsseelsorge Böblingen Katholisches Dekanat, Blasmusikverband Baden-Württemberg Kreisverband Böblingen, Bund der Vertriebenen Verein Landsmannschaft LV-BW e. V., Chorgemeinschaft Eltingen e. V., CVJM Flacht e. V., Deutscher Kinderschutzbund e. V. Leonberg, Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Böblingen e. V., Diakonie Stetten e. V., DLRG Weil im Schönbuch, Dorfgemeinschaft Tennental, DRK Kreisverband Böblingen e. V., Elternbeirat Johannes-Kepler-Gymnasium Weil der Stadt, Erich-Kästner-Schule Böblingen, Erzabtei Beuron, Evangelische Gesamtkirchengemeinde Böblingen, Evangelische Gesamtkirchengemeinde Sindelfingen, Evangelische Gesamtkirchengemeinde Sindelfingen Chor Johanneskirche, Evangelische Kirche Kuppingen, Evangelische Kirchengemeinde Rutesheim, Evangelische Kirchengemeinden Deufringen/Dachtel, Evangelische Kirchenpflege Böblingen – Kantorei, Evangelischer Kirchenbezirk Herrenberg, Evangelischer Kirchenbezirk Leonberg, Evangelische Kirchengemeinde Waldenbuch, Fanfarenzug Weil der Stadt e. V., Förderverein der Freunde des Schickhardt-Gymnasiums Herrenberg e. V., Förderverein Freunde der Grund- und Hauptschule Steinenbronn, Förderverein Junge Geiger Böblingen e. V., Förderverein Kreiskrankenhaus Herrenberg e. V., Förderverein Kreispartnerschaft Böblingen-Temesch, Förderverein Seniorenzentrum Am Rosengarten Bondorf, Förderverein Unsere Kinder Grundschule Sommerhofen Sindelfingen e. V., Freunde und Förderer des Städtischen Kranken-

hauses Sindelfingen e. V., Freundeskreis der Lautenbacher Gemeinschaft e. V., Friedrich-Silcher-Grundschule Malmsheim, Gemeinde Aidlingen, Gemeinde Deckenpfronn, Gemeinde Ehningen, Gemeinde Gärtringen (Flutopfer-Spende), Gemeinde Gäufelden, Gemeinde Hildrizhausen, Gemeinde Hildrizhausen – Aktive Hausemer Bürger, Gemeinde Weil im Schönbuch, Gesamtkirchengemeinde Sindelfingen, Gesellschaft der Freunde Lions Böblingen-Sindelfingen e. V., Goldberg-Gymnasium Sindelfingen, Goldberg-Seniorenakademie, Graun-Gesellschaft e. V. Leonberg, Griechische Orthodoxe Gemeinde Sindelfingen, Grundschule Holzgerlingen, GSV Maichingen Abt. Jugendfußball, Harmonikafreunde Leonberg/Eltingen e. V., Höfinger Heimatverein e. V., Holzgerlinger Kindergärten, Johann-Brückner-Schule Schönaich, Johannes-Widmann-Schule Maichingen, Jufi Juniorenfirma Enterprise e. V., Katholische Kirchengemeinde Magstadt, Katholische Kirchengemeinde Maichingen, Katholische Kirchengemeinde Dagersheim/Darmsheim, Kindergarten Paulinenpflege Weil im Schönbuch, Kindergarten Schneckenburg Altdorf, Kreisjugendring Böblingen e. V., Kreissenorenrat Böblingen, Kulturkreis Grafenau, Kulturkreis Hildrizhausen, Kulturstiftung Kreissparkasse Böblingen, Kunstverein Herrenberg e. V., Landkreis Böblingen, Ludwig-Uhland-Grundschule Böblingen, Max-Planck-Gymnasium, Mitbürgerhilfe e. V. Herrenberg, Musikverein Merklingen, Musikverein Schönaich, Naturschutzbund Deutschland Bezirksverband Gäu-Nordschwarzwald, Nationaltheater Mannheim, Otto-Hahn-Gymnasium Böblingen, Partnerschaft

Dritte Welt e. V. Herrenberg, Patienten-Stiftung-Kreisstiftungsrat Böblingen, Paul-Gerhardt-Chor Böblingen, Evangelische Kirchengemeinde Böblingen, PRISMA Initiative für Jugendhilfe und Kriminalprävention e. V., Pro-Vita Aktion Lebenshilfe e. V., Rad- und Motorsportverein Solidarität e. V. Steinenbronn Abteil. Jugendkart, Radfahrverein RV Pfeil Magstadt e. V., Rotary Club Nagold-Herrenberg, Rotary Club Pforzheim-Schlossberg, RV Nufringen Schwabengruss e. V., Schulhof Aktive e. V. & Förderverein Kita Kleines Zelgle e. V., Seniorenhilfsdienst e. V., SG Haslach Herrenberg-Kuppungen, SKV 1945 Rutesheim e. V. Turnabteilung, SMTT Sindelfingen, Sport- und Freizeitclub Kreissparkasse Böblingen e. V., Sportgemeinschaft für Turnen-Akrobatik-Tanz 03 e. V., Sportvereinigung Böblingen e. V., Sportvereinigung Weil der Stadt, Stadt Böblingen, Stadt Leonberg, Stadt Sindelfingen, Stadtkapelle Böblingen e. V., Stiftung Akademie für das gesprochene Wort, Stiftung Deutsches Rotes Kreuz im Landkreis Böblingen, Stiftung ganzheitliche Kinder- und Jugendhilfe Herrenberg, Stiftung Louisenlund Güby, Süddeutsche Gemeinschaft Herrenberg e. V., Syrlin Kunstverein e. V. Intern. Stuttgart, TSC Rot-Weiß Böblingen, TSC Schwarz-Rot e. V. Herrenberg, TSG Grafenau Abt. Volleyball, TSV 1894 Eltingen e. V., TSV 1894 Eltingen e. V. Abt. Tischtennis, TSV Dagersheim Abt. Fußball, TSV Kuppungen e. V. Abt. Tischtennis, TSV Öschelbronn e. V., TSV Waldenbuch (Herz- /Kreislaufgruppe), Uni Hohenheim, Universitätsbund Hohenheim, Verband der Dialysepatienten Baden-Württemberg, Verein der Freunde und Förderer der Vogt-Heß-Schule Herren-

berg e. V., Verein für Jugendhilfe im Landkreis BB e. V., Verein türkischer Elternbeiräte im Kreis Böblingen e. V., VfL Sindelfingen 1862 e. V., Volkshochschule Herrenberg, Wasserfreunde Leonberg e. V., Wiesentalklinik Zell, Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe e. V. sowie zahlreiche Schullandheim-Spenden

#### **Kulturstiftung**

Jugend musiziert, Albert-Einstein-Gymnasium Böblingen, Gegen Vergessen Für Demokratie e. V., Stadt Waldenbuch, Landkreis Böblingen Kreisarchiv, Käthe-Kollwitz-Schule Böblingen, Evangelische Kirchengemeinde Grafenau, Gemeinde Deckenpfronn, Landkreis Böblingen

#### **Sozialstiftung**

Ambulante Hospizdienste im Landkreis Böblingen, Mutter-Kind-Programm des Landkreises Böblingen, Türkischer Elternverein im Kreis Böblingen e. V., Sportvereinigung Böblingen e. V. Fechtabteilung

#### **Impressum**

**Konzeption und Text:**  
Kreissparkasse Böblingen

**Gestaltung:**  
europa  
Gesellschaft für Wirtschaftswerbung  
mbH, Stuttgart  
Pieger Electronic Publishing, Grafenau

**Fotos:**  
Wilhelm Mierendorf, Stuttgart

**Reproduktionen:**  
prepress Studio  
Thomas Eckermann, Leonberg

**Druck und Verarbeitung:**  
Treichel + Moser  
Druckerei GmbH, Böblingen



# Kreissparkasse Böblingen

Kreissparkasse Böblingen  
Wolfgang-Brumme-Allee 1  
71034 Böblingen  
[www.kskbb.de](http://www.kskbb.de)